



Mariborer Zeitung

Ein neuer Ostpakt

Die Türkei, Afghanistan und der Irak bilden eine neue Bündnisgruppe / Ruschdi Aras fährt nach Bagdad

Ankara, 20. April. Am 26. d. wird in der türkischen Hauptstadt der Besuch des Außenministers des Irak erwartet. Der Außenminister wird sich drei Tage in Ankara aufhalten. Bei dieser Gelegenheit werden die Grundzüge eines Bündnisses

zwischen der Türkei, dem Irak und Afghanistan besprochen werden. Im Juli wird sich der türkische Außenminister Ruschdi Aras zweck Erwidern des Besuchs nach Bagdad begeben.

Izmet Inenis Abschied von Beograd

Beograd, 20. April. Der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović gab gestern abends zu Ehren des türkischen Ministerpräsidenten Izmet Ineni, des türkischen Außenministers Ruschdi Aras und deren Damen ein Souper, an dem außerdem noch die Minister Dr. Behmen, Janković, Letica und General Marić teilgenommen haben.

Nächtliches Bombardement von Madrid

Madrid, 20. April. Vom Verteidigungskomitee wird mitgeteilt: Der Gegner beschloß heute nachts mit schweren Geschützen das Zentrum der Stadt. Der Umfang des Materialschadens und die Zahl der Todesopfer sind bisher noch nicht ermittelt. Es ist dies schon das zweite Mal, daß Madrid von den Nationalisten zur Nachtzeit beschossen wird.

Die Regierungsartillerie hat indessen die von den Nationalisten besetzten Munitionsfabriken bei Toledo unter Feuer genommen, wobei ein Munitionsmagazin zur Explosion gebracht wurde. Ein großer Teil der Objekte liegt in Trümmern.

Aus Ljubljana

Lu. Todesfälle. In Ljubljana verschied die Kaufmannsgattin und Besitzerin Frau Theodora Polak und in Struzevo bei Kranj die Schulleitergattin Frau Josefina Klančan. In Blei verschied, kaum 50jährig, der Hotelier und Kaufmann Hermann Tomac, der sich als Bürgermeister nach dem Umsturz für die Entwicklung von Blei große Verdienste erworben hatte.

Lu. Trauung. Der Ingenieur der Banatsverwaltung Josef Malerich wurde mit der Privatbeamtin Frä. Maria Gnezda aus Ljubljana getraut.

Lu. Klavierkonzert. Freitag, den 23. d. M. abends gibt der bekannte französische Pianist Gilles Guibert in Ljubljana im Meisen Philharmonieaal ein Konzert.

Lu. Uebertritt in die altkatholische Kirche. In der Gemeinde Kocjan in Unterkrain, in der auch der Reformator Primož Trubar geboren und getauft worden ist, herrschen schon längere Zeit Unwissenheiten in der Glaubensfrage. Deshalb entschlossen sich zahlreiche Pfarrkinder, zur altkatholischen Kirche überzutreten und eine Kapelle zu errichten, die bereits in einigen Wochen eingeweiht werden soll.

Lu. Der Kollektivvertrag im Baugewerbe. Nach mehrwöchigen Verhandlungen wurde in der Frage des Abschlusses eines definitiven Kollektivvertrages zwischen den Bauunternehmungen und der Arbeiterschaft in Slowenien jetzt ein Einvernehmen erzielt. Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden täglich. Die Löhne werden je nach den Ortsverhältnissen in fünf Kategorien eingeteilt. Die Arbeiterschaft hat das erzielte Kompromiß bereits gutgeheißen.

Gedenkei der Antituberkulosen-Liga!

Auflösung der spanischen Falanga und der Karlisten durch Franco

Alle nationalen Organisationen Spaniens werden in der „Nationalssyndikalistischen Angriffsjunta“ unter Führung Francos zusammengeschlossen

Paris, 20. April. Aus Salamanca wird berichtet: General Franco hat in seiner Eigenschaft als Chef des nationalspanischen Staates ein Dekret unterzeichnet, auf Grund dessen die Miliz der spanischen Falanga sowie der Karlisten und der übrigen kleineren nationalspanischen Verbände aufgelöst wird. Alle diese Milizorganisationen werden von nun an in der »Nationalssyndikalistischen An-

griffsjunta, unter der persönlichen Führung des Generals Franco zusammengelassen. Auf Grund dieses Dekrets werden alle Milizorganisationen der neuen Angriffsjunta unterstellt.

In ausländischen Beobachterkreisen wird angenommen, daß General Franco diese Maßnahme auf Anraten seiner deutschen Ratgeber durchgeführt hat.

Die türkischen Staatsmänner in Sofia

Sofia, 20. April. Der türkische Ministerpräsident Izmet Ineni und Außenminister Ruschdi Aras sind aus Beograd auf der Durchreise nach Konstantinopel in Sofia eingetroffen und wurden am Bahnhof von der bulgarischen Gesamtregierung mit dem Ministerpräsidenten Georg Kjuſſeivanov feierlich begrüßt. Auf Wunsch des Zaren bleiben die türkischen Staatsmänner sechs Stunden in Sofia, um mit Kjuſſeivanov Besprechungen zu pflegen. Den türkischen Ministern zu Ehren wurde auch ein Banquet gegeben. Izmet Ineni und Ruschdi Aras reisen sodann direkt nach Ankara.

Oesterreichs Innenminister in Berlin

Dr. Glaise-Horstenau von Hitler empfangen. — Neue deutsche Geschichtswissenschaft.

Berlin, 20. April. Der Reichskanzler hat gestern den österreichischen Innenminister Dr. Glaise-Horstenau zu einer einstündigen Unterredung empfangen.

Innenminister Dr. Glaise-Horstenau weilt bekanntlich in einer inoffiziellen Mission als Kriegsgeschichtsforscher im Reiche. Bundesminister Dr. h. c. Glaise-Horstenau besuchte ferner das Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland, wo sich zu seiner Begrüßung die Berliner Mitglieder des Instituts eingefunden hatten. Der Präsident des Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschland Professor Walter Frank hieß den Bundesminister herzlich willkommen, der in warmen Worten für die Begrüßung dankte. Es sei, so erklärte der Minister, auch von großer politischer Bedeutung, daß die vom Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland geführte neue deutsche Geschichtswissenschaft sich zum gesamtdeutschen Gedanken bekenne und diese Erkenntnis bereits durch Berufung führender österreichischer Historiker unterstrichen habe. Der im Juli d. J. in Erfurt tagende

deutsche Historikertag werde auch mit der besonderen Teilnahme der deutsch-österreichischen Geschichtswissenschaft rechnen können.

Nationalsozialistische Kundgebungen in Oesterreich.

Wien, 20. April. Am Vorabend des Geburtstages des deutschen Reichkanzlers Hitler gab es in Wien und in der Provinz an vielen Orten Kundgebungen der Nationalsozialisten. Diese Kundgebungen waren jedoch friedlicher Natur u. äußerten sich lediglich im Ausstreuen von Flugschriften und Hakenkreuzen sowie im Steigenlassen von Raketen. Die Polizei hat sowohl in Wien, als auch in der Provinz zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Doriot gegen den Kommunismus.

Paris, 20. April. Der Führer der französischen Volkspartei, der ehemalige Kommunist Doriot, erklärte in einer Tagung dieser Partei, die Kommunisten hätten die Volksfront geschaffen, um die Freiheiten zu erdrosseln. Um sie zu verteidigen werde er eine Freiheitsfront ins Leben rufen. Er lade alle Parteien zu einer gemeinsamen Aktion gegen den Kommunismus ein. Jede Partei soll die Freiheit haben, außerhalb dieser Aktion ihre Politik und ihr Programm zu vertreten. Die Freiheitsfront sei bereits in Gründung begriffen.

Hungersnot und Epidemie in China.

Schanghai, 20. April. In der Provinz Szechuan herrscht seit Wochen eine katastrophale Dürre durch Hitze. Es sind mehrfach Brände ausgebrochen, die einen Schaden von mehr als vier Millionen Dollar richteten. In Kweichow wiederum herrscht Hungersnot, durch die fünf Millionen Einwohner schwer leiden. Mehr als 3000 Kinder sind bereits dem Hunger und einer Typhusepidemie zum Opfer gefallen.

Börse

Zürich, 20. April. Devisen. Beograd 10, Paris 19.575, London 21.55, Newyork 437.875, Mailand 23.075, Berlin 176.10, Wien 80.40, Prag 15.28.

Ansteigender Zuckerrübenbau Rückgang der bebauten Flächen in Jugoslawien.

Im Zusammenhang mit der internationalen Zuckerkonferenz sind Angaben darüber veröffentlicht worden, welche Flächen in den verschiedensten Staaten mit Zuckerrüben bebaut worden waren. Falls man Sowjet-Rußland nicht mitrechnet, so ergibt sich aus diesen Angaben, daß die in diesem Jahr besäten Flächen in Europa um 8,2% größer sind als im Vorjahr. Sowjetrußland hingegen hat die mit Zuckerrüben bebaute Fläche um 53.800 ha, d. h. 4,3%, vermindert.

Was Jugoslawien anbelangt, so sind bei uns die für den Zuckerrübenanbau bebauten Flächen von 26.000 auf 16.000 ha zurückgegangen. Dies bedeutet einen Rückgang um 10.000 ha oder 40% der im letzten Jahre besäten Flächen. Außer in Jugoslawien ist ein ähnlicher Rückgang auch in Spanien und England verzeichnet worden. In Belgien und Ungarn sind die Flächen dieselben geblieben. Am meisten sind die Anbauflächen in Deutschland, Polen und in der Tschechoslowakei erhöht worden.

Was die Erhöhung der Zuckerproduktion anbelangt, so erwartet man, daß diese in Europa ungefähr 77.749 dz oder 2,7% betragen wird, und zwar im Vergleich mit der Zuckerproduktion im Jahre 1936. In Jugoslawien sind die mit Zuckerrüben besäten Flächen aus dem Grunde vermindert worden, weil es zu gewissen Schwierigkeiten mit den sogenannten nichtvereinbarten Zuckerrübenmengen gekommen ist, jedoch auch aus dem Grunde, weil die Einwohnerschaft Jugoslawiens, insbesondere auf dem Lande immer weniger Zucker verbraucht und sich mehr auf Sacharin verläßt.

Gerichtssaal

Den Vater erschossen.

Vor dem kleinen Straßengericht des Kreisgerichtes in Maribor (Vorstand: Kreisgerichtsrichter Lenart) hatte sich heute in geheimer Verhandlung der 17jährige Besitzersohn Johann Z. aus Zerovinci bei Jutomer unter der Anklage des Totschlages am Vater zu verantworten. Johann Z. hatte am Abend des 4. Februar l. J. im Handgemenge dem Vater das Jagdgewehr entzogen und in der Dunkelheit zwei Schüsse gegen den Vater abgegeben, die tödlich waren. Johann Z., der seine Tat mit Notwehr zu entschuldigen versuchte, wurde zu zwei Jahren Arrest verurteilt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Zorjan und als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Lazič.

m. Die Antituberkulosenliga hält morgen, den 21. d. um 18 Uhr in der Mariborer Exposition des Kreisamtes für Arbeiterversicherung gegenüber dem Gerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer 54, eine Sitzung des Aktionsausschusses zur Organisation der diesjährigen Antituberkulosenwoche ab, zu der alle, vor allem aber Musiker und Sänger, eingeladen werden.

m. Sonderzüge zur Partier Weltausstellung. Wie bereits berichtet, werden ab 29. Mai bis Ende September jeden Samstag zwischen Beograd und Paris Sonderzüge zur dortigen Weltausstellung in Verkehr gebracht werden. Der ganze Fahrpreis für sieben Tage samt Unterkunft in den Hotels und Frühstück kostet in der dritten Wagenklasse 1180 und in der zweiten Klasse 1490 Dinar. Zwischen Ljubljana und Paris kostet die Fahrt 1055 bzw. 1307 und von Zagreb aus 1086 bzw. 1350 Dinar.

Dr. Stojadinović fährt nach Rom

Fortsetzung der italienisch-jugoslawischen Besprechungen am Tiber / Albanien-Frage und Nationalitätenproblem

Rom, 19. April. In amtlichen Kreisen wird sehr viel über den bevorstehenden Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović in Rom gesprochen. Es ist hinsichtlich des Tages seiner Ankunft noch nichts mitgeteilt worden, es scheint aber, daß Dr. Stojadinović den Beograder Besuch des italienischen Außenministers am 30. April er-

widern wird. Der Aufenthalt in Rom ist auf zwei Tage berechnet. Bei dieser Gelegenheit werden die Beograder Besprechungen über die beiden an den Adriapakt angeschlossenen Protokolle fortgesetzt werden. Es handelt sich um Zusatzprotokolle über Albanien und über die künftige Position der jugoslawischen nationalen Minderheiten in Italien.

Vor der Entrevue Mussolini-Schuschnigg

Die Frage der Umorientierung der österreichischen Außenpolitik Mussolini hält den Mitteleuropa-Schlüssel in seinen Händen Die Tschechoslowakei wird sich bald entscheiden

Wien, 19. April. Die gesamte österreichische Presse befaßt sich mit der Tatsache, daß Bundeskanzler Dr. Schuschnigg morgen nachts die Reise nach Venedig antritt, um dort mit Mussolini zusammenzutreffen. Wie groß die Bedeutung dieser Reise ist, erhellt auch aus der Tatsache, daß eine große Anzahl ausländischer und österreichischer Journalisten den Bundeskanzler nach Venedig begleiten wird. Mit dem gleichen Zuge fährt auch der italienische Gesandte in Wien, Senator Salata, nach Italien.

Großes Aufsehen erregte in diesem Zusammenhang ein Leitartikel des „Neuigkeits-Weltblatts“, welches als inoffizielles Organ der österreichischen Regierung gilt. In dem Artikel heißt es, daß heute zwischen Italien und Oesterreich mehr bestehe als lediglich Freundschaft. Den Schlüssel zur mitteleuropäischen Lage habe Mussolini in den Händen, eine Tatsache, die Oesterreich in keinerlei Weise als störend empfinde. Für die österreichische Politik werde diese Zusammenkunft die bedeutungsvollste im Jahre sein.

London, 19. April. Die bevorstehende Zusammenkunft Mussolini-Schuschnigg in Venedig bildet den Zielpunkt des Interesses der englischen politischen Kreise. Nach Ansicht dieser Kreise, gehe es jetzt darum, ob es Mussolini gelingen werde, Oesterreich an seiner Seite zu halten, es sei aber auch nicht ausgeschlossen, daß Oesterreich seine eigenen Wege gehen werde. Es sei fraglich, ob es gelingen werde, eine engere Zusammenarbeit zwischen den Staaten der Romprotokolle und der Kleinen Entente herauszustellen, denn dies wäre eine logische Folge des italienisch-jugoslawischen Paktes. Es ist nach Ansicht einiger Londoner Kreise nicht ausgeschlossen, daß Oesterreich mit den Donaustaaten eigene Wege

gehen und mit Hilfe der Westmächte eine eigene Politik machen werde, die auf wirtschaftlicher und kultureller Basis aufgebaut werden würde. Für Italien sei diese Angelegenheit von größter Bedeutung, denn es könnte im Falle einer Einigung leichter seine Pläne durchsetzen und würde größere Aktionsfreiheit im Mittelmeerbecken und in den Kolonien erhalten.

Prag, 19. April. Der „Venkov“, das Organ der tschechischen Agrarier u. des Ministerpräsidenten Dr. Milan Hodža,

befaßt sich mit der kommenden Aussprache zwischen Mussolini und Dr. Schuschnigg und betont hierbei, daß nunmehr für die Tschechoslowakei die entscheidende Stunde geschlagen habe. Die Tschechoslowakei stehe vor der Frage, welchen Weg sie einschlagen soll. Nach der Venediger Zusammenkunft werde Prag einen Beschluß fassen, der für die Politik der Tschechoslowakei von größter Tragweite sein wird, denn es werde sich wahrscheinlich um eine Politik von langer Dauer handeln. Die Prager Regierung werde ihre Beschlüsse jedenfalls nach reiflicher Erwägung fassen.

nem starken Volksglauben erfüllt sein u. von einer moralischen Freiheit erfüllt sein, ohne die jede politische Freiheit eine Komödie bleibt. Auf dieser Grundlage werden wir Spanien erneuern, und zwar von der Familie angefangen über die Gemeinden und Korporationen bis zu den höchsten staatlichen Einrichtungen. Wir werden die Regierung der unparteiischen Gerechtigkeit und Gleichheit einführen als Voraussetzung jeglicher menschlicher Würde. Wir werden eine starke Armee zu Lande, zur See und in der Luft schaffen, um neue Wege der spanischen Geschichte betreten zu können.

Prinz Chichibu mit seiner Gemahlin in London



Als Vertreter des japanischen Kaisers für die Krönungsfeierlichkeiten traf der Bruder des Kaisers Prinz Chichibu in London ein. Diese Aufnahme zeigt ihn an Bord der „Queen Mary“ in Plymouth; neben ihm seine Gemahlin. (Scherl-Bilderd.)

So mußte eine amerikanische Streikheerin verhaftet werden



In der amerikanischen Streikbewegung spielen manche Frauen eine recht verhängnisvolle Rolle. In Columbus (Ohio) mußte diese widerspenstige Streikheerin von drei Polizisten zur Vernunft gebracht und, da sie sich mit Händen und Füßen wehrte, mit Gewalt zum Arrestlokal geschafft werden. (Associated-Press-M.)

Ungarns Kriegsminister fährt nach Berlin

Berlin, 19. April. Reichskriegsminister u. Generalfeldmarschall Blomberg hat den ungarischen Kriegsminister General Röder zu einem offiziellen Besuch in Berlin eingeladen. General Röder wird die Reise nach Berlin morgen antreten.

Das Ultimatum der Radikalsozialisten an Leon Blum

Die Bedingungen für die weitere Teilnahme an der Volksfrontregierung. — »Weder Moskau, noch Rom oder Berlin«.

Carcassonne, 19. April. Der Kongreß der Jugendorganisationen der radikalsozialistischen Partei hat die nachstehende Entschließung angenommen:

1. Die Regierung hat alle Maßnahmen zu treffen, um das Privateigentum zu sichern, ferner die Freiheit der Arbeit, das Versammlungs- und Vereinsrecht, u. zwar für alle politische Gruppen.
2. Das Volksfrontprogramm darf nur nach übereinstimmendem Beschluß aller teilnehmenden Gruppen erweitert oder abgeändert werden.
3. Die Regierung muß mit allen Mitteln den Umstand schützen und sich anstrengen, die schlechte Finanzlage des Landes zu verbessern, das Volksvertrauen wieder herzustellen und Frankreichs Wohlstand zu erneuern.

Auf dem Bankett, an dem 3300 Personen teilnahmen, sprach der Vorsitzende der radikalsozialistischen Organisationen, Marcell Tableau. Er erklärte, die radikalsozialistische Jugend suche ihre Vorbilder weder in Moskau, noch in Rom oder Berlin. Sie brauche auch keine Ausweisung aus dem Ausland, werde sich aber gegen jeden Versuch einer ideellen oder politischen Diktatur zu wehren wissen.

Diese Bedingungen bedeuten ein Ultimatum für Leon Blum, der sich für ein scharfes Vorgehen gegen die Kommunisten wird entscheiden müssen. An Blum liegt es jetzt, die revolutionäre Gärung in Frankreich abzuwehren und die Diktatur der kommunistischen Gewerkschaften zu beseitigen, denn nur in diesem Falle darf er auf die Mitwirkung der Radikalsozialisten rechnen.

Auch eine Krone für die englische Thronfolgerin



Bei den englischen Krönungsfeierlichkeiten wird die Thronfolgerin, Prinzessin Elisabeth, eine eigens für sie angefertigte Krone, die ein besonders leichtes Gewicht hat, tragen. (Scherl-Balderdienst-M.)

General Franco über das künftige Spanien

Leidenschaftliche Anklage gegen den Bolschewismus / Demokratie der Tat anstelle der rhetorischen Demokratie

Salamanca, 19. April. General Franco hielt im nationalen Rundfunk eine Rede an das spanische Volk. Eingangs appellierte er an die Einheit aller Spanier bis zum blutigen Ende dieses Bürgerkrieges. Erst dann könne das Aufbauwerk erfolgen. Die Eintracht müsse nach innen und außen gewahrt werden. Persönliche Gegensätze hätten keinen Platz mehr in Spanien. Die gegenwärtige nationalistische Bewegung sei eine Fortsetzung der Bemühungen um die Wiederherstellung eines großen Spaniens der Könige und des Horts des Christentums. Die erste Phase habe Primo de Rivera

eingeleitet. Die zweite Phase bildete die Gründung der nationalistischen Arbeiterorganisationen, der spanischen Falanga und der katholischen monarchistischen Organisationen. Die dritte Phase sei die gegenwärtige blutige Erhebung.

General Franco griff leidenschaftlich den russischen Kommunismus an, der die europäische Zivilisation zerstören wolle und für das Trauerspiel in Spanien verantwortlich sei. Die Welt wolle das spanische Drama nicht begreifen. Spanien werde in Zukunft keine rhetorische Demokratie sein, sondern eine Demokratie der Tat. »Diese Demokratie wird von ei-

Wenn es dem Esel zu wohl ist... oder Wie Pepi Schmutzfink gefangen wurde



Aus dem Inland

i. Opernkapellmeister Nikola Faller — Fünfundsiebzigster. Der Zagreber Operndirigent Nikola Faller feiert am 22. d. M. einen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wird der Jubilar die neu einstudierte Aufführung von Donizettis »Lucia di Lammermoore« geleitet.

i. Albert Bassermann in Zagreb und Beograd. Der Schauspieler Albert Bassermann wird mit seinem Ensemble in Zagreb und Beograd ab 26. d. M. vier Gastspielabende veranstalten.

i. Bulgarische Botaniker besuchen Jugoslawien. In Sarajevo erwartet man den Besuch des berühmten bulgarischen Botanikers Prof. Dr. Nikolaus Stojanov aus Sofia. Der Gelehrte wird mit 30 Universitätslehrebern Bosnien besuchen.

i. Der Rektor der Pariser Universität. Prof. Sebastian Charletti, ist in Beograd eingetroffen und wurde vom Gesandten Graf Dampierre und Vertretern akademischer und politischer Behörden feierlich begrüßt. Er wird neben dem Studium jugoslawischer Hochschullehrer einen Vortrag über die Geschichte der Pariser Universität halten.

i. Neue Kapitäne und Offiziere der jugoslawischen Handelsmarine. Dieser Tage haben von der zuständigen Kommission der Seeverkehrsdirektion, die von Vertretern der königl. Kriegsmarine ebenfalls besetzt worden war, 13 Offiziere der jugoslawischen Handelsmarine die Prüfung für den Kapitän langer Fahrt abgelegt. 25 Anwärter legten die Leutnantsprüfung ab.

i. Die Damen von Dubrovnik im Dienste an der Volksgemeinschaft. Am 18. d. M. sammelten die angesehensten Frauen und Mädchen aus der Dubrovniker Gesellschaft auf den Straßen das Geldopfer für notleidende Erwerbslose. Das Ergebnis der Sammlung war befriedigend.

i. Gelungene Herzoperation in Zagreb. Am Sonntag abends kehrte der Beamte der Banatsheilanstalt Brestovac, Ferdinand Barilar, in Begleitung seiner Braut und seiner Bekannten von einem Ausflug nach Zagreb zurück. Unterwegs wurden die erwähnten Ausflügler von drei betrunkenen Burschen um Feuer gebeten. Es entspann sich ein Wortwechsel, in dessen Verlaufe Barilar einen Herzstich erhielt und blutüberströmt zusammenbrach. Er wurde nach der Flucht des Täters auf die chirurgische Klinik gebracht, wo Dozent Dr. Pečić die sofortige Operation des Herzens vornahm. Die Herzvorkammer war nämlich durchgeschnitten. Der Patient hat nun wieder das Bewußtsein zurück erlangt u. man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

i. Mit 40 Grad Temperatur aus dem Spital geflüchtet und ertrunken. Aus dem Tuberkulosespital am Zeleni brijeg bei Zagreb ist am 19. d. M. frühmorgens die 27jährige Bäuerin Magda Perić, die dort an Lungenentzündung und Tuberkulose darniederlag, außerdem aber noch schwanger war, bei 40 Grad Fieber in plötzlicher Sinnesverwirrung nackt aus dem Fenster des Krankenzimmers gesprungen. Die Kranke lief in diesem Aufzuge, ohne eingeholt werden zu können, so lange weiter bis sie einen tiefen Wasserlämpel erreichte und in denselben hinein sprang. Sie wurde nur mehr als Leiche geborgen.

b. Pepita, die spanische Tänzerin. Roman aus dem alten Berlin. Von Anna Charlotte Wutzky. Gustav Bosse Verlag, Regensburg. Mit Bildschmuck von Hans Wildermann. Preis gebunden 4.80 Mark.

„Baillant-Couturier hat es eilig“

Sensationelle Ankündigungen des Deputierten Henry de Kerhllis über die Marxistenreinigung in Frankreich / Legale Machtübernahme durch den Kommunismus?

Paris, 19. April. Der Abgeordnete und Publizist Henry de Kerhllis befaßt sich im »Echo de Paris« mit der bevorstehenden Einigung der Sozialisten und Kommunisten in Frankreich und schreibt darüber u. a.:

„Je mehr ich über die Vereinigung der Sozialisten und Kommunisten nachdenke, desto klarer wird mir die Gefahr, werden die Folgen auf dem Gebiete der Politik. Wie soll die Einigung erfolgen? Die sozialistischen und kommunistischen Ortsgruppen sollen zunächst vereinigt werden. Man wird also auf der untersten Stufe beginnen. Da es aber mehr Kommunisten als Sozialisten gibt — ich meine die Wähler, nicht die Mitglieder — versteht es sich, von selbst, daß die Führung die Kommunisten übernehmen werden. An die Stelle Blums tritt in diesem Moment Thorez. Blum wird bestenfalls noch Präsident der geeinigten Kammerfraktion sein, doch ist dies gegenstandslos, da die Partei über alles entscheidet. Der »Populaire« verliert als Blatt des Regimes jeden Wert. An seine Stelle tritt dann die kommunistische »Humanité«. In der Re-

gierung wird Blum Herrn Thorez den Platz einräumen müssen. Vielleicht nicht sogleich, denn die Kommunisten werden vorsichtig abwarten, und wenn es Tage oder Wochen lang sein müßte. Vergessen wir aber nicht das Gesetz der Revolution. Nach diesem Gesetz muß Thorez die Macht in dem Moment ergreifen, wo sie von der neuen kommunistisch-sozialistischen Vereinigung übernommen wird, deren Präsident er ist. Damit ist klar aufgezeigt, welchen Weg die Einigung geht: zur vollständigen Macht der Kommunisten im Staate, zur Vorherrschaft der Bolschewisten, ohne Schießereien, ohne Putsch, lediglich auf legalem Wege.“

De Kerhllis richtet an die Radikalsozialisten die Frage, ob sie diesen Graben überspringen würden. Im Positivfalle werde man ihnen die Verantwortung aufbürden, daß sie bei der Errichtung der Sowjets in Frankreich mitgeholfen haben. Es hängt alles von den Radikalsozialisten ab. Der Kommunistenführer Abg. Baillant-Couturier hat bereits erklärt, daß er es eilig habe, denn Moskau habe die Befehle schon abgehen lassen. . .

Rechtssieg in Cannes

Nach der Wahl wurde ein Kommunist in einer Schlägerei getötet.

Cannes, 19. April. Bei den gestern in Cannes durchgeführten Gemeindevahlen haben die nationalen Parteien einen vollen Wahlsieg gegen die Volksfrontparteien davongetragen. Abends kam es in den Straßen der Stadt zu Zusammenstößen, in deren Verlaufe ein Kommunist getötet wurde. Zahlreiche Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Blutige Bauernunruhen in Polen.

Warschau, 19. April. Im Rahmen einer Bauernkundgebung in Racławice kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. In der Ortschaft waren gestern zu der angesagten Kundgebung große Massen von Bauern zusammengekommen, die an einem Gottesdienst teilnahmen. Als die Bauern bereits auseinanderzugehen begannen, kam es zwischen einer vorübermarschierenden Polizeiabteilung und kleineren Bauerngruppen zu Zusammenstößen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Bauer wurde getötet, zwei schwer verletzt. Einer von diesen ist bereits im Krankenhaus gestorben. Zwei andere Bauern wurden leichter verletzt. Auch auf Seiten der Polizei gab es mehrere Verletzte. Der Polizeibericht besagt, daß die Polizei aus dem Hinterhalt beschossen und mit Steinen beworfen wurde.

Handelsfriede zwischen Griechenland u. Bulgarien.

Beograd, 19. April. Aus Athen wird gemeldet, daß durch ein Dekret der griechischen Regierung der Handel zwischen Griechenland und Bulgarien wieder aufgenommen wird. Der Handel unterliegt jedoch der Genehmigung der beiderseitigen Nationalbanken. In Wirtschaftskreisen wird diesem Dekret große Bedeutung beigemessen, da dadurch der zwischen Bulgarien und Griechenland seit im Jahre 1928 bestehende Handelskrieg beendet wird. In Athener politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß dieser

Schritt der griechischen Regierung auf Grund einer Intervention der jugoslawischen Regierung unternommen wurde und ein klarer Beweis für die Besserung der allgemeinen politischen Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien ist.

Neue Eruption des Asama.

Tokio, 19. April. Der Vulkan Asama hat gestern durch volle zwanzig Minuten ungeheure Massen an Lava ausgespien. Es ist dies seit Jahrzehnten die größte Eruption dieses Vulkans.

Die Pariser Ausstellung in Zahlen

Paris, April: Am 2. Mai wird die Internationale Ausstellung der Künste und Technik im Herzen von Paris feierlich in Gegenwart der Vertreter der 42 an der Weltausstellung teilnehmenden Länder eröffnet werden.

Umfang und Bedeutung dieser grandiosen Ausstellung lassen sich vielleicht besser als durch Worte in Zahlen widerspiegeln. Hier einige, die wir einer Sondernummer der Zeitschrift »Miroir du Monde« entnehmen und für sich sprechen lassen:

300 Millionen franz. Franken haben die französische Regierung und die Stadt Paris allein für diejenigen Bauten ausgegeben, die über die Ausstellungsdauer hinaus Paris erhalten bleiben. Zu den wichtigsten dieser Neu- und Umbauten gehören: Das neue Trocadero mit seinen Springbrunnen, Gärten und Aquarium, die beiden Museen moderner Kunst am Quai de Tokio, der neue Speicher der Gobelins, die Verbreiterung der Jena-Brücke, der Automobil-Tunnel des Quai de Tokio, die Ueberdeckung der Invalides-Eisenbahnstrecke über eine Entfernung von 2 km, u. a. m.

Die Ausstellung umfaßt gegenwärtig ein Gelände von 100 Hektar. Sie erstreckt sich über eine Länge von 3 km 500, vom Concorde-Platz bis zur Spitze der Schwaneninsel, und über eine Brei-

te von 1 km 700, vom Trocadero bis zur Militärschule. Ihr Umfang beträgt 7 km 500. 31 Portale, unter ihnen zehn Hauptportale, führen in das eigentliche Ausstellungsgelände; 7 Portale lassen die Besucher in den Vergnügungspark ein. 14 Untergrundbahnstationen bedienen die Ausstellung; die Metro wird sich den Verkehr zur Ausstellung mit dem Autobus teilen, dessen Linien fast alle an einem Portal der Weltausstellung vorbeiführen. Außerdem kann man auch zu Schiff an der Ausstellung landen: Zehn Anlegestellen der Seinedampfer oder Motorboote führen in ihr Gelände.

In den letzten Wochen vor der Eröffnung der Ausstellung wurden 16.000 Arbeiter beschäftigt. 250.000 Kubikmeter Erde und Steine sind allein für den Neubau des Trocadero bewegt worden; zwischen den beiden Flügeln des neuen Trocadero hätte das ganze Schloß von Versailles Platz. 2000 Pfähle wurden zu beiden Seiten der Schwaneninsel in den Seingrund gehämmert, und die Bauten für das hier erstandene französische Kolonialreich »en miniature« auf einer Fläche von 30.000 qm entstehen zu lassen.

Die Ausstellung umfaßt 114 Klassen, 50 ausländische Pavillons, nahezu 200 französische Industrie-Pavillons. 600 Kongresse sind während der Ausstellungsdauer — Mai bis Ende Oktober — angekündigt. Unter starker Beteiligung des Auslandes werden 200 künstlerische und mehr als 50 große sportliche Veranstaltungen in dieser Zeit in Paris stattfinden.

Gründung einer jugoslawisch-italienischen Handelskammer.

Fiume, 19. April. Am Sitz des Provinzialrates für die korporative Wirtschaft in Fiume wurde eine italienisch-jugoslawische Handelskammer.

Die unbeliebte „Rolle“.

Ein bekannter Pariser Schauspieler sah kürzlich vor einem Gasthaus der Champs Elysees, tief sinnig und betäubt, ohne daß er das vor ihm stehende Getränk anrührte. Ein Freund trat hinzu:

„Was hast du? Du machst ja ein Gesicht, als ob Dir alles verhaselt wäre.“

„Ich habe eben eine Rolle bekommen, die mir garnicht gefällt“, erwiderte besaur.

„Dann gib sie doch zurück.“

„Aber der Schauspieler stieß einen tiefen Seufzer aus und sagte:

„Das geht ja leider nicht. Es ist nämlich mein Auszug aus der Steuerrolle.“

Radio-Programm

Mittwoch, 21. April.

Zjubljana, 12 Schallpl. 18 Jugendstunde. 18.40 Arbeitervortrag. 19 Nachr. Nationalvortrag. 20 Oper. — **Beograd,** 18 Schallpl. 18.30 Deutschkurs. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — **Brag,** 16 Konzert. 17.40 Deutsche Sendung. 19.20 Leichte Musik. 20 Vortrag. 20.15 Jugoslaw. Volkslieder. — **Zürich,** 18 Jugendstunde. 19.40 Männerchor. 20.10 »Marm im Blut«, Hörspiel. — **Budapest,** 19.35 Zigeunerkapelle. 20.30 Italienischer Abend. — **Paris,** 18 Klavier. 20 Ueberraschungabend. — **London,** 18 Hörspiel. 21.30 »Don Pasquale«, Oper. — **Mailand,** 17.15 Chorkonzert. 21 »Tosca«, Oper. — **Wien,** 7.10 Frühkonzert. 10.50 Im Salzbergwerk, Hörspiel. 12 Mittagskonzert. — **Deutschlandsender,** 18 Lieder. 19 Bunte Stunde. 20 Blasmusik. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Hörspiel. 21 Solistenabend. — **Breslau,** 17 Konzert. 19 Tanzmusik. 25.45 Schallpl. — **Leipzig,** 18 Auslandsdeutsche Tänze. 19 Schallpl. 21 Funk-Kabarett. — **München,** 18 Bunter Feierabend. 19 Mozart-Stunde. 20.45 Hörspiel.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 20. April

Imposanter Verlauf des Sorli-Abends im Theater

Der Ablauf des Programms / Der Dichter im Zentrum allseitiger Ehrungen

Als gestern um 20 Uhr der Vorhang im Theater aufging, war das bis auf den letzten Platz ausverkaufte und besetzte Haus gerne bereit, den Ablauf der für den Dichter Ivo Šorli bestimmten Ehrungen anlässlich seines 60. Geburtstages entgegenzunehmen. Der Vorsitzende des Künstlerklubs und Schriftsteller Dr. Max Šnuderl fand in seinem mit außerordentlicher Prägnanz und Wärme gesprochenen Geleitwort die Konturen, in denen er ein getreues Bild der Persönlichkeit des Jubilars entwarf. Am Schlusse seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Rede überbrachte er dem Jubilar die Grüße des Künstlerklubs und brachte sodann den großen Stoß der Glückwunschschriften und Begrüßungstelegramme zur Verlesung, die von Behörden, Kulturvereinigungen und Freunden des Jubilars zugegangen waren.

Die eigentliche literarische Würdigung des Dichters war dem bedeutsamen slowenischen Literaturkritiker Prof. Franz Koblar aus Ljubljana vorbehalten. Koblar entwarf in einer meisterhaft aufgebauten, wunderbar tiefen Rede das große Porträt des Dichters und seines Werkes, wobei es Šorli als einen der besten Erzähler der slowenischen Moderne vorstellte. Begeisteter Beifall war der Lohn für die nachhaltigen Ausführungen. Peter Malec las sodann aus der Autobiographie des Dichters, die ihrer Vollendung entgegengeht. Sehr nett sang Frl. J. Iglič von Prof. Mirkam Pianino begleitet, die Pagenarie aus Verdis Maskenball. Frl. Elvira Kralj las sodann ein Fragment aus Šorlis »Disonance« mit starkem Einfühlungsvermögen. Zwei Arien aus »Mephistoteles« und »Manon Lescaut« gesungen von Belizar Sanein, waren die beiden nächsten beifällig aufgenommenen Programmpunkte.

Im Sketch »Talea« (Darsteller M. Kosič, E. Starc, M. Križaj und N. Tovorinik) stellte sich der Dichter noch in einer weniger bekannten, gelungenen Konzeption an die heitere Muse vor. Der kleine Männerchor der »Glasbena Matica« unter der Leitung von N. Faganeli brachte sodann zwei schöne Volkschöre zum Vortrag. Mit dem überaus lustigen Bauernsketch »Der Heiratsvermittler« von Šorli (Darsteller Gorinšek, Branka Rasberger und N. Crnobori) wurde der eigentliche Programmteil beendet.

Dem Dichter, der tief gerührt im Bühnenrahmen erschien und drei herrliche Lorbeerkränze in Empfang nahm, war das Schlusswort vorbehalten. In menschlicher Einfachheit des Ausdrucks dankte Ivo Šorli, humorvoll und ernst zugleich, für die schöne Ehrung, die ihm zuteil geworden war. Begeisterte Ovationen des Publikums waren der Abschluß des schönen und im Sinne Šorlis auch heiteren Abends.

Der Jubilar Dr. Ivo Šorli war gestern abends auch im Rotary-Club Maribor Gegenstand herzlicher Sympathiebekundungen. Präsident Direktor Florian Zupanc entwarf in längeren Aus-

führungen das Charakterbild und Lebenswerk des großen, verdienstvollen Kulturförderers seines Volkes und des vortrefflichen Mitgliedes der weltumspannenden Rotary-Bewegung. Nach dieser herzlichen internen Jubelfeier wohnte der Rotary-Club korporativ der großen Sorli-Feier im Theater bei.

Stieffind Koroska cesta

Warum wird diese wichtige Verkehrsader nicht gepflastert? — Auch die Beleuchtung läßt sehr viel zu wünschen übrig.

Die Koroska cesta, die in der Richtung West-Ost in den Hauptplatz einmündet und in Fortsetzung der Tattenbachova ulica die wichtigste Transversale in den Straßenanlagen der Stadt bildet, wartet nun schon seit Jahren darauf, endlich einmal gepflastert zu werden. Die Stadtverwaltung hat sich in der jüngsten Zeit schon bemüht, diese leidliche Frage einer gedeihlichen Lösung zuzuführen, doch ist sie in diesen Bemühungen auf ein Hindernis gestoßen, welches aber leicht beseitigt werden könnte: die Straße ist nämlich Banatsstraße und müßte die Banatsverwaltung neben der Freigabe für die Pflasterung auch noch einen Finanzbeitrag liefern. Unseres Wissens handelt es sich um einige Hunderttausend Dinar, die aber bei gutem Willen in Ljubljana leicht zu finden wären. Die Steuerzahler dieser überaus frequentierten Straße müssen im Herbst und Frühjahr über die Anschläge im Rot waten, im Sommer ist es wiederum die Staubplage, die das Wohnen ungemütlich macht. Neben der Fahrbahn- und Bürgersteigvermischung läßt auch die öffentliche Beleuchtung sehr viel zu wünschen übrig. Wie wäre es daher, wenn die zuständigen Faktoren der Stadtverwaltung zunächst einmal die Beleuchtungszustände überprüfen und sich der Koroska cesta erbarmen würden?

Was geschieht mit »Feniks«?

Der »Slovenec« vom 14. April i. J. veröffentlichte unter obiger Überschrift eine Erklärung des Herrn Ivo Lah, Verwaltungsrates des »Jugoslovenski Feniks«, in welcher derselbe objektiv den heutigen Stand der Feniksversicherten schildert. Als Verwaltungsrat hat Herr Lah zweifelsohne vollen Einblick in den heutigen Vermögensstand des »Feniks« und in die Erfüllungsmöglichkeit seiner Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten. Als versicherungstechnischer Fachmann ist aber Herr Lah berufen, ein kalkulatorisch richtiges Urteil abzugeben. Daher müssen seine Ausführungen als authentisch angesehen werden, und die Erklärung des Herrn Lah ist für jeden Versicherten vom höchsten Interesse und bestimmend für seinen Entschluß, ob er die Prämienzahlungen fortsetzen soll oder nicht. Herr Lah sagte:

»Die Frage der Losingerwechsel, die mit dem Betrage von 60 Millionen Dinar einen großen Teil der Prämienreserven des »Feniks« bilden, konnte noch nicht definitiv geregelt werden. Daher war es

notwendig, den gesamten Versicherungsstand dem tatsächlich vorhandenen Vermögensstand des »Feniks« anzupassen. Dies wurde mit der Regierungsverordnung vom 16. Dezember 1936 in der Weise durchgeführt, daß nur die alten, bis zum 28. April 1936 eingezahlten Prämien auf 45% Prozent reduziert wurden, alle folgenden Prämien werden jedoch vollwertig, mit 100% in Rechnung genommen. Diese Regelung ist jedoch nur eine zeitweise, nicht endgiltige und erfährt durch die Realisierung der Losingerwechsel eine wesentliche Erhöhung. Außerdem werden kapitalisierte Polizen nur mit 45% kapitalisiert, rückgekaufte Polizen nur mit 40% ausbezahlt und der Verlust des Versicherten verfällt zugunsten der Gesellschaft, nur denjenigen Versicherten, welche die Prämien weiter zahlen, wurden mit der Verordnung außerordentliche Bonitäten zugesichert, die zweierlei sind:

1. Die aus den realisierten Losingerwechseln dem »Feniks« zufließenden Beträge werden zur Erhöhung der auf 45% reduzierten alten Prämien verwendet. Diese Erhöhung wird umso größer sein, je weniger Versicherte die Prämien weiterzahlen und würde, wenn alle 25.000 Versicherte weiterzahlen würden, nach Berechnungen des Generaldirektors Matjašič auf mindestens 75% steigen.

2. Der Gewinn aus stornierten, kapitalisierten und rückgekauften Polizen wird gleichfalls zu einer weiteren Erhöhung der alten Prämien verwendet, die dadurch eine Erhöhung auf 100% erzielen werden.

Das Resume ist daher folgendes: Der Versicherte, der die Polize kapitalisiert oder rückkauft, verliert den größten Teil seiner Einlage, der Weiterzahler hat jedoch die beste Aussicht, zum uneingeschränkten Genuß seiner bereits erworbenen Rechte zu gelangen.

Da der Termin, bis zu welchem die Prämienrückstände bezahlt werden können, bald abläuft, ist es im Interesse der Versicherten, daß sie die Rückstände ehestens begleichen.

Herr Lah erklärte, daß er obige Erklärung nur im Interesse der Versicherten abgebe, um ihnen zu helfen, daß sie sich nicht irreführen lassen und auf Grund seiner authentischen Ausführungen ihre eigenen Vor- und Nachteile selbst beurteilen können, um vor empfindlichen Verlusten bewahrt zu werden. Wenn Herr Lah nicht von der vollen Wahrheit seiner Erklärung innerlich selbst überzeugt wäre, würde er seine Funktion als Verwaltungsrat sofort zurücklegen, um der moralischen und materiellen Verantwortung gegenüber den Versicherten zu entgehen.

m. Evangelisches. Der nächste Vortrag über das Thema »Weltanschauliche Grundlagen des Bolschewismus« wird diesmal ausnahmsweise am Donnerstag, den 22. d. um 8 Uhr abends stattfinden.

m. Todesfall. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist gestern Frau Ida Borsič, die Gattin des hiesigen Kaufmannes Franz Borsič, im Alter von 48 Jahren gestorben. Mit Frau Ida Borsič ist eine edle und feingefühlte Dame ins Grab gesunken, die sich in ihrem Bekanntenkreis großer Wertschätzung erfreute. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. An der Volksuniversität spricht Mittwoch, den 21. d. der Regisseur Christ Debevec aus Ljubljana über das Thema

»Der Kampf um das nationale Theater«. — Freitag, den 23. d. folgt ein Vortrag des Univ. Prof. Dr. Kos (Ljubljana) über die »Geschichte der Grafen von Cilli«.

m. Die Handelsakademiker organisieren sich. Donnerstag, den 22. d. um 20 Uhr findet in den Räumen der Handelsakademie die gründende Vollversammlung des Klubs der absolvierten Handelsakademiker statt, zu der alle Absolventen der Handelsakademie eingeladen sind.

m. Die Straße Sv. Lenart—Emurek für den Verkehr wieder freigegeben. Die Bezirkshauptmannschaft gibt bekannt, daß die Ausbesserungsarbeiten an der Straße Sv. Lenart—Emurek (im Abschnitt zwischen dem Schloß und der Murbücke in Emurek) beendet wurde, sodaß die Straße für den Wagenverkehr wieder freigegeben wird.

m. »Bachern-Alten« ohne Krankenhaus. An der Straße, die von Celje nach Maribor führt, liegt das freundliche Landstädtchen Slovenska Bistrica, von Dr. Fran Mišič das »Bachern-Alten« genannt. Prächtige Ausflüge führen in das umliegende Weingebiet und ins Bachergebirge. Slovenska Bistrica ist aber auch eine sehr regame Stadt geworden, mit zwei großen Industriezonen, einem lebhaften Handelsleben, doch ohne Krankenhaus. Ja, man sollte es nicht glauben; Slovenska Bistrica hat auch heute noch kein Krankenhaus, es muß auch heute noch seine Kranken oder Verunglückten nach Ronjce oder nach Maribor schicken. Ja, man sollte es nicht für möglich halten.!

m. Schöne Erfolge der Schachspieler von Dobrezje. Die Vertreter der Schachsektion des Sk. »Slavija« in Dobrezje hatten vergangenen Sonntag ein Doppelmatch auszuspielen, daß sie durchwegs zu ihren Günstigen zu entscheiden verstanden. Vormittags wurde in Dravograd mit dem dortigen Schachklub ein Treffen auf acht Brettern abgehalten, das für Dobrezje mit 4½ : 3½ Punkten endete. Nachmittags trat der Klub seinem Kollegen in Slovenska Bistrica gegenüber, wo Dobrezje die gleiche Punktzahl für sich buchen konnte, nämlich 4½ : 3½.

m. Ein Ausflug in die klassische Operette. Morgen, Mittwoch, den 21. d. um 20 Uhr findet unter obigem Titel im Unionaal ein heiterer Abend des Männergesangsvereines statt, auf den wir nochmals aufmerksam machen. Die Eintrittskarten sind in der Parfümerie Weiler (Gospodarska ulica) noch im Vorverkauf erhältlich. Restliche Karten an der Abendkasse.

m. Die prawoslavne Kirchengemeinde in Maribor befaßt sich mit dem Kataster ihrer Mitglieder. Zu diesem Zweck werden die Mitglieder prawoslavnen Glaubens eingeladen, sich bis 29. d. im städtischen Konfessionsamt, Slomškova trg 11, mündlich oder schriftlich zu melden und folgende Daten anzuführen: genaue Adresse, Beruf, Geburtstag und Trauungstag. Die Staats- und Selbstverwaltungsbediensteten brauchen sich nicht zu melden, da sie ihre Daten der Dienststelle vorbringen werden.

m. In Rimbus ist im hohen Alter von 80 Jahren Frau Gertrud Bančič gestorben. R. i. p.!

m. Tagung des Weinbauvereines. Die 11. Jahreshauptversammlung des Weinbauvereines für das Draubanat, verbunden mit dem 9. Weinbaukongreß, wird am 12. und 13. Juni im Saale der Bezirkspartafte in Slovenska Bistrica abgehalten werden. Bekannte Denologen werden am Kongreß Fachvorträge halten.

b. Stalin als Garfenzule versucht auf dem Titelbild der Folge 11 der »Brennerei« einigen Galgenögel ein Konzert zu geben. Im weiteren Verlauf der satirischen Zeichnungen erleben wir Abenteuer, wie sie in Frankreich Leon Mium und an der österreichischen Grenze Otto von Habsburg bestanden haben. Ein Briefkästchen stellt den Kontakt mit der Leserschaft her, und zum



Unsere große Frühjahrsaktion dauert nur sehr kurze Zeit!

Nützen Sie die Gelegenheit aus!
= din 99.-

ösen praktischen KADET-BOX Photoapparat samt 3 SOCHROM Filme erhalten Sie bei jedem Photohändler.



guten Abschluß entzünden auf der letzten Seite Ballkretzen das vergnügungslustige Auge des Publikums. Die „Brennerei“ ist in allen Zeitungskiosken, bei allen Zeitungs-
händlern, durch die Post oder den Verlag Franz Eher Nachf., München 2, N. D. Thierich-
straße 11 und Berlin SW 68, Zimmerstr. 88-91 für 30 Pfg. zu haben.

m. In Studenti haben sich, laut Mitteil-
ung des Gemeindeamtes, alle Bewohner
prawoslawen Glaubensbekenntnisses unver-
züglich in der Gemeindefängerei anzumelden.
Denn werden alle Hundebesitzer von Stu-
denci darauf aufmerksam gemacht, daß die
Anmeldungsfrist am 30. d. abläuft.

m. Mit dem Fahrrad in die Kalkgrube.
In der Erjavčeva ulica in Studenti stürzte
der 20jährige Handelsangestellte Stefan
Frank samt dem Fahrrad in eine Kalk-
grube und war nahe daran, darin zu er-
sticken. Zum Glück war sofort Hilfe zu Stelle,
tobad daß der Mann mit dem bloßen Schrecken
davontkam.

m. Diebstahl. Aus der Werkstätte des
Schuhmachermeisters August Gufel ließ
in der vergangenen Nacht ein noch unbe-
kannter Täter ein Fahrrad sowie drei Paar
neue Schuhe mit sich gehen. Die Polizei
schadet bereits nach dem Täter.

m. Die Kaminjäger werden darauf auf-
merksam gemacht, daß der Kaminjägerposten
in Konjice neu besetzt wird. Die Gesuche um
Zuteilung des Rahons sind bis 10. Mai der
Bezirkshauptmannschaft in Konjice vorzule-
gen, wo auch die entsprechenden Informa-
tionen erteilt werden.

m. Die ersten Giftschlangen wurden in
diesem Jahre am vergangenen Sonntag in
Bresterna angetroffen. Fünf Hornvipern
wurden vom städtischen Arbeiter Z a v e r
gefangen und einem hiesigen Präparator
überbracht.

m. Mächtiger Ueberfall. In der Montag-
nacht wurde umweit von Sv. Martin der
24jährige Tagelöhner Johann Kraner von
einem unbekannten Mann attackiert und mit
dem Messer schwer mißhandelt. Kraner, der
hiebe bei lebensgefährlichen Verletzungen erlit-
ten hatte, wurde erst am nächsten Morgen
aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft.

m. Spende. Für die arme kranke Witwe
Pembete „Ungenannt“ 20 Dinar. Herzlichen
Dank!

m. Wetterbericht. Maribor, 20. Apr.,
8 Uhr: Temperatur 5, Barometerstand 736,
Windrichtung SW, Niederschlag Regen.

Aus Ptuj

p. Bekommen wir ein zweites Tontino?
In der letzten Zeit fanden zahlreiche Kom-
missionen im Vereinshause statt und man
munkelt, daß die Sache mit dem zweiten
Tontino nun doch in Fluß kommen werde.
Einmal war ja schon im großen Saale ein
Kino untergebracht und man war zufrieden.
Der Saal ist lustig und kann sich schnell und
reibungslos entleeren, was man von dem
alten Theater gerade nicht behaupten kann.
Ich hätte kein Verlangen, im Theater von
Ptuj eine Panik oder gar den Ausbruch
eines Brandes mitzumachen. Wenn da ein-
mal der Ruf „Feuer!“ erklingt oder gar
Rauch und Flammen zu sehen sind, dann:
Rette sich, wer kann! Glücklich sind nur die,
die gerade beim Ausgange stehen und eben-
falls die, die in den Logen auf der der
Kirche zugekehrten Seite Platz genommen
haben, denn dort befindet sich der Notaus-
gang. Auf der rechten Seite des Zuschauer-
raumes ist aber recht übel bestellt. Dort be-
findet sich ein tapeziertes Fenster, in dem
eine alte Strickleiter, die vielleicht besser ins
Museum paßt, liegt. Und dieses Fenster
liegt etwas höher als ein normales erstes
Stockwerk. Von der Galerie führt kein Not-
ausgang ins Freie, lediglich eine schwer auf-
findbare Tapetentür in eine im Theaterge-
bäude befindliche Wohnung. Unter diesen
Umständen möchte ich darum etwas ängst-
lichen Personen nicht raten, vor dem Be-
suche unseres Theaterkinos etwa eine Schil-
derung des furchtbaren Ringtheaterbrandes
oder ähnliches zu sehen. Darum ist also wohl
der Ruf nach einem Kino, in dem man sich
sicherer fühlt, heute nicht unangebracht.

p. Bluttiger Bruderzwist. Der 20jährige
Winger Franz Pravdič in Androvi (Slov.
gor.) geriet mit seinem Bruder Anton in
einen Streit, wobei es zwischen den Beiden

Ueber 10.000
ärztliche
Gutachten

Serravallo

CHINA-WEIN
mit EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten
Vorzüglicher Geschmack!

Zu haben in allen Apotheken zum Preise von Literflasche Din 77.—, Halbliterflasche Din 48.—, Viertelliterflasche Din 32.—.
Reg. S. broj 3290 od 24. II. 1933.

auch zu Tötlichkeiten kam. Franz Pravdič
erhielt hiebe mit einer Haue einen Hieb auf
den Kopf, so daß er bewußtlos zusammen-
brach. Der Bruder schaffte ihn unverzüglich
ins Krankenhaus, doch dürfte er kaum mit
dem Leben davontkommen.

Aus Celje

Wie war das Wochenende?

Celje, 19. April.

Am Sonnabend nachmittag zog im Nord-
westen Celjes schwarzes Gewölk auf, das
sich bald nach Südosten verschob. Etwa um
16 Uhr krachten die ersten Donnerschläge
und bald darauf setzte der Regen ein, dem
ein heftiger und trockener Hagelschlag vor-
angegangen war. Auf dem Celberge jagte
der Blitz zweimal in die Wallfahrtskirche
ein und einmal in das Mönchshaus dane-
ben. Der angerichtete Schaden ist groß.

Der Sonntagsmorgen brachte wieder
strahlenden Sonnenschein. Es war ein Tag,
so recht nach jedes Menschen Herzen: Som-
merblauer Himmel und warme Sonne, die
so gleißend war, daß die fernen Sauntaler
Alpen wie ein Kronjuwel glitzerten. Die
Anfänger vor meinem Fenster behauptete ja-
gar, es sei Frühling und benahm sich auch
danach. Auf dem Majarchufer und im Stadt-
park saßen junge Frauen mit neuen Kin-
derwagen, aus denen dann und wann der
herzliche Daseinsruf eines sich nach Frei-
heit sehnenenden winzigen Erdenbürgers gel-
te. Und die Frühlingssonne spielte so mun-
ter auf dem Seidenhaar der Kindertöpschen
und färbte die Bäume rot. Junges Leben,
das wachsen und sich entfalten will! Unmit-
telbar daneben aber mußte ein alternder,
kranker Mann, von einem Unwohlsein befall-
en, in den Fluten der Sann ertrinken, wie
ein alt gewordener Baum vom Frühlings-
sturm geknickt wird, als wäre er ein Nichts!
Das Alternde und Alte wird vernichtet und
muß sterben, damit das neue Leben sich ent-
falten kann. Der Frühling, das ist der Neuan-
fang.

H. P. Scharfнау.

c. Tod in den Wellen. Herr Anton Jilac
wurde, wie gemeldet, Sonntag vormittag
bei der Kapuzinerbrücke als Leiche aus der
Sann geborgen. Das Gerücht, der Ver-
ewigte wäre den Weg ins Wasser absichtlich
gegangen, um dort den letzten Hauch zu tun,
konnte inzwischen widerlegt werden, da sich
Augenzeugen fanden, die gesehen haben,
wie Herr Jilac unterhalb des Sannstegs

sich zum Wasserpiegel beugte, um sein Ta-
schentuch anzusehen, dabei aber das Gleich-
gewicht verlor und in das Wasser stürzte.
Es bleibt nur unbegreiflich, daß sich nie-
mand gefunden hat, den Verunglückten zu
retten, da doch um diese Zeit die Sannufer
zwischen den beiden Brücken reichlich bevöl-
ktert waren. Diese Feststellung ist ebenso
traurig wie der Todesfall selbst. — Anton
Jilac ist nicht mehr. Wer hat diesen humor-
vollen und lustigen Mann nicht gekannt, der
trotz seines Leidens immer einen goldenen
Humor zur Schau trug? Seine Witze und
sein Humor haben jedem Zuhörer herzliche
Freude und Genuß bereitet. Trotz der Krank-
heit hat er bis zum letzten Tage seinen
Trost und seine ungetrübte Laune er-
halten. Den Hinterbliebenen unser Beileid!

c. Meine Dauervellen sind gut und ver-
lässlich. Durch meine Dauervellung leiden
die Haare nicht, so daß nachher keine Haar-
kräftigungsmittel notwendig sind. Also sind
meine Dauervellen auch billig. Besuchen
Sie den Friseur-Salon „Paula“ in Celje.

c. Kino Metropol. Vom Dienstag, 20.
April, bis Donnerstag, 22. April (3 Tage),
Shirley Temple, das Matrosen-Heerz, in
„Der kleine Rebell“. Sie sehen Shirley
Temple, die oft lobiert, doch nie erreicht
wurde, wie sie alle zum Lachen und Weinen
bringt.

c. Kino Union. Mittwoch um 16.15, 18.30
und 20.30 Uhr, Shirley Temple und Gary
Cooper in „Schanghai — New York — Pa-
ris“. Sämtliche Preise sind auf 4.50 Dinar
(Balcon 5.50 Dinar) herabgesetzt.

Aus Dravograd

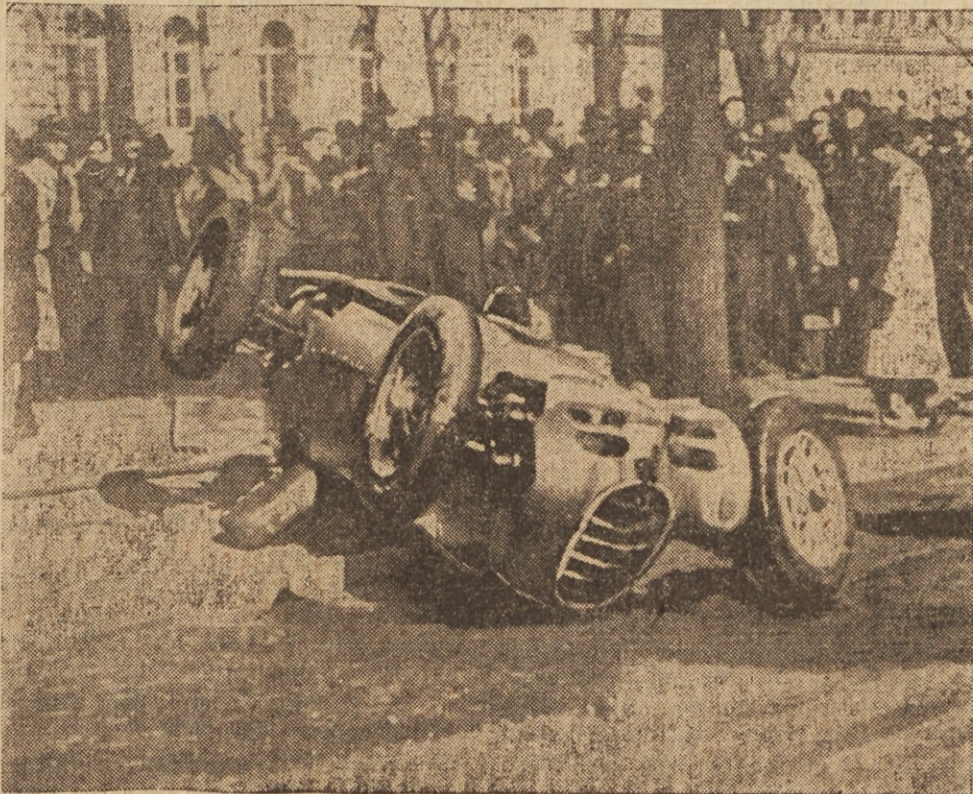
g. Todesfälle. In Distri vrh ist die Reali-
tätenbesitzerin Marie Verhovnik, Witwe
nach dem früheren Gemeindevorsteher, ge-
storben. In Sv. Kriz bei Dravograd ver-
schied der Besitzer Franz Schanz im Alter
von 80 Jahren. R. i. p!

g. Hagelschlag. Am vergangenen Samstag
ging über Dravograd und die nähere Um-
gebung ein schweres Unwetter nieder, dem
ein starker Hagelschlag folgte. Wie uns be-
richtet wird, hat der Hagel an den Kulturen
empfindlichen Schaden angerichtet.

g. Der Talmatiner Schenke wurde von
der Finanzbehörde nun auch der Detail-
auskunft gestattet.

g. Interveningung. Dieser Tage wurde
hier eine Vereinigung der Bienenzüchter ins

Hubolaris zertrümmerter Rennwagen



Beim Training auf der Rennstrecke in Turin verunglückte der bekannte ita-
lienische Rennfahrer Tazio N u v o l a r i. Während sein Auto völlig zertrüm-
mert wurde, kam er glücklicherweise mit geringen Verletzungen davon, so daß
er bereits nach etwa drei Wochen wieder an den Start gehen dürfte. (Associa-
ted-Press-M.)

Leben genossen. An der Spitze der Vereini-
gung steht Obmann Kovac, während in die
Leitung Schulinspektor Močnik, Oberförster
Zechner, Realitätenbesitzer Kaiser und Sta-
tionschef Kostar berufen wurden.

g. Gründung eines Kulturvereines. In
Dravograd wurde ein besonderer Kultur-
verein gegründet, dem Propst Matijko
Munda vorsteht. Der Verein hat in der
Mehreiner einen Lesesaal eingerichtet.

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

Dienstag, 20. April um 20 Uhr: »Eisscho-
le«. Ab. C.

Mittwoch, 21. April: Geschlossen.

Donnerstag, 22. April um 20 Uhr: »Kon-
zert Brandl-Trio. Ab. B.

Freitag, 23. April: Geschlossen.

Samstag, 24. April um 20 Uhr: »Doll-
arprinzessin«. Erstaufführung.

Boffsinniverität

21. April: Regisseur C. Debevec aus
Ljubljana spricht über das Thema: »Der
Kampf um das nationale Theater«.

23. April: Univ. Prof. Dr. M. Kros
spricht über die Geschichte der »Grafi-
en von Cilli«.

Ion-Kino

Union-Tonkino. Die Premiere des my-
steriösen Abenteuer- und Liebesfilms
»Die ewige Maske« nach dem gleichna-
migen Roman mit Olga Čehova, Peter
Petersen und Matthias Wiemann. — Aus
dem Betriebe einer großen Klinik werden
hier Geheimnisse gelüftet, die jeden Zu-
seher vom Anfang bis zum Ende fesseln.
Ein Film, der uns die bunte Abenteuer-
lichkeiten einer Welt zeigt, die nicht die
unsere ist. Starke Handlung, glänzende
schauspielerische Leistungen. In Vorberei-
tung wieder ein erstklassiger Spitzenfilm
»Mädchenjahre einer Königin« mit Jenny
Jugo, Otto Tressler, Gustav Waldau u. a.

Burg-Tonkino. Der mitreißende Schla-
gerfilm »Das Lied ist aus« mit Willy
Forst und Liane Haid. Ein packender und
zugleich amüsantester Liebesfilm, dessen Me-
lodien auf der ganzen Welt bekannt sind.
— Es folgt der neueste »Tarzan«-Film
mit dem stattlichen Meisterschwimmer
Jonny Weißmüller in der Titelrolle. —
In Vorbereitung Emil Jannings in »Herr-
scher«.

Apothekennachdienst

Vom 17. bis 24. April versehen die
Stadtapotheke (Mag. Minarik) und die
St. Rochus-Apotheke (Mag. Rems) den
Nachtdienst.

Autocar-Ausflüge des „Putnik“

Das Reisebüro „Putnik“ (Tourist Office)
veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe
von Gesellschaftsfahrten, die alle mit mo-
dernst ausgestatteten Luxus-Autocars unter-
nommen werden. Das Programm sieht fol-
gende Fahrten vor:

23. bis 25. April: Nach Wien. Fahrpreis
240 Dinar.

2. bis 6. Mai: Besuch der Budapest.
Messe. Fahrpreis 500 Dinar.

8. und 9. Mai: Nach Mariazell. Fahr-
preis 200 Dinar.

8. bis 18. Mai: Besuch der Adria mit
Aufenthalt in Crikvenica. Pauschalpreis
1200 Dinar.

8. bis 18. Mai: Besuch der Adria mit
Aufenthalt auf der Insel Rab. Pauschal-
preis 1250 Dinar.

13. bis 22. Mai: Pfingstfahrt nach Rom.
Gesamtarrangement 2400 Dinar.

14 bis 17. Mai: Pfingstfahrt nach Bene-
dig. Gesamtarrangement 900 Dinar.

15. bis 29. Mai: Gesellschaftsreise zur
Pariser Weltausstellung.

Informationen und Anmeldungen im
„Putnik“-Büro, Maribor, Aleksandrova ce-
sta 35, Tel. 21-22 und 21-29.

b. Narodna Odbrana. Das Organ der
»Narodna Odbrana«. Nummer 16. Er-
scheint wöchentlich. Preis 100 Dinar jähr-
lich.

Wirtschaftliche Rundschau

Gegen den Weinfrieg

Die Wojwodina gegen den Standpunkt der slowenischen Weinproduzenten / Der Wein ein Nationalgetränk

Die Weinhändlersektion der Kaufleutevereinigung in Vršac hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der gegen den von den Weinbauern in Slowenien eingenommenen Standpunkt in der Behandlung der aus anderen Banaten eingeführten Weine Stellung genommen wurde. Wie man dem Bericht über diese Sitzung entnimmt, wurde von den Rednern hervorgehoben, daß sich in Slowenien eine Bewegung mit allen Mitteln gegen die Weineinfuhr aus den übrigen Teilen des Staates richtete.

In letzter Zeit sollen dort nicht nur Weine aus dem Banat, sondern auch aus Dalmatien und der Zupa beanstandet worden sein. Dies geschieht — wie die Vršacer Weinhändler feststellen — aus dem Grunde, weil die Weine in allen übrigen Gebieten im Lande erheblich billiger sind als in Slowenien, wo es im vergangenen Jahr eine Mißernte gegeben hat und die Weine heute bis 8 Dinar je Liter kosten. Die Zufuhr aus den billigeren Erzeugungsgebieten würde einen Preisausfall der slowenischen Weine mit sich bringen. In der slowenischen Presse, mittels Flugblätter und Plakaten wird gegen die Einfuhr von Brantwein und gegen die Händler und Schankstellen, wo solche Weine ausgeschenkt werden, Krieg geführt. In letzter Zeit sind auf Grund von Anzeigen von der Weinbauinspektion Muster gezogen worden, die die dortige onologische Station überprüfte. Diese Weine wurden im Wege der heimischen Analyse in ihrer Zusammensetzung als richtig befunden und nur vom Kostauschluß beanstandet, der den Verdacht aussprach, daß sie vielleicht mit Hybridenwein oder Wasser vermengt sein könnten. Die gerichtlichen Urteile über die beanstandeten Weine werden noch zu erbringen sein. Wenn sie auch günstig ausfallen sollten, könnte der dortige Handel in seinen Geschäftsbeziehungen dennoch nachteilig beeinflusst werden.

Die Südbanater Weinhändler sind durch dieses Vorgehen erbittert worden,

wobei schon Stimmen laut werden, daß die benachteiligten Weingebiete gegen den Bezug von slowenischen Waren ähnlich vorgehen werden, und zwar gegen die slowenischen Textilwaren, das Mineralwasser, durch das Meiden von Kurorten im Draubanat usw., wenn in dieser Haltung keine Änderung eintreten sollte.

Auf Grund eines Beschlusses der Vršacer Weinhändler wird, so heißt es im Bericht weiter, die Vereinigung der Kaufleute die Petrovgrader Handelskammer ersuchen, daß sie mit den übrigen interessierten Kammern einen gemeinsamen Schritt bei den zuständigen Behörden unternehmen, daß diese im Wege einer entsprechenden Verordnung diesen unseligen Wirtschaftskrieg aus der Welt schaffen. Jedenfalls soll der Schutz des slowenischen Weines nicht zum Schaden der Weinerzeugung im Lande gereichen. Die Slowenen haben sich immer dafür

ausgesprochen, daß der Wein ein Nationalgetränk sein soll. Aus diesem Grunde wäre aber danach zu trachten, daß er auch vom ganzen Volke getrunken werde, was aber nur dann der Fall sein kann, wenn er nicht zu teuer ist. Die Südbanater Weinhändler setzen in eine Entscheidung der zuständigen Regierungsstellen alles Vertrauen und erwarten eine Lösung dieser Frage, die dem Gesamtwohl zugute kommt.

Börsenberichte

Ljubljana, 19. d. Devisen. Berlin 1754.78—1768.66, Zürich 996.45—1003.52, London 214.41—216.47, New-York 4338.50—4369.82, Paris 195.07—196.51, Triest 228.94—232.03; österr. Schilling (Privatclearing) 8, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.19.

Zagreb, 19. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 408—408.50, 4% Agrar 52.50—52.75, 4% Nordagrar 51.75—52.50, 6% Begluk 75.50—0, 7% Investitionsanleihe 87.75—88.50, 7% Blair 86.50—0, 8% Blair 95.50—96; Agrarbank 195—0.

Neue Belebung des Warenverkehrs mit Italien

Stärkere Belieferung mit italienischen Textilwaren / Jugoslawische Kohlensendungen nach Italien

Die Fiumaner Vedetta d'Italia erfährt aus Rom, daß die Zentrale der jugoslawischen Industrieorganisationen den Verband der italienischen Textilindustrie aufgefordert hat, mit Aufmerksamkeit das Placement der verschiedenen Textilgarne im Zusammenhang mit dem neuen Zollverfahren zu erörtern, weil man glaubt, daß Italien nach dem neuen Vertrag beabsichtigen werde, Jugoslawien mit Textilartikeln zu beliefern. Der jugoslawische Verband erwartet das benötigte Material vom italienischen Textilverband, um diese Frage zu erörtern. Das Sušaker Blatt »Primorske novi-

ne« berichtet, daß die Möglichkeit erörtert wird, größere Mengen Kohle auf dem italienischen Markt abzusetzen. Falls diese Frage vorteilhaft gelöst werden könnte, so würden die großen jugoslawischen Kohlenvorräte abnehmen und es würde die Möglichkeit gegeben sein, zahlreichen Bergwerken einen neuen Aufschwung zu verleihen und den Arbeitslosen neue Arbeit zu sichern.

Das Blatt hebt weiters hervor, daß der Hafen von Sušak von Schiffen überfüllt ist und daß fünf Dampfer, die im Hafen keinen Platz finden konnten, auf offener Reede Anker werfen mußten.

× Der Verein der Industriellen und Großkaufleute für Slowenien hielt Montag vormittags in Ljubljana seine Jahreshauptversammlung ab, in der Obmann Stane Vidmar einen allgemeinen Ueberblick über die Wirtschaftslage in Jugoslawien und besonders im Draubanat entwarf. Vor allem erwähnte er, daß die Störungen, die im Vorjahr die Entwicklung der Wirtschaftsbesserung behindert hatten, größtenteils beseitigt werden konnten, so vor allem die Sanktionen gegen Italien. Dagegen erschweren die immer drückender werdenden öffentlichen Abgaben eine Erholung, weshalb Slowenien im Gegensatz zu anderen Teilen des Staates, wenn die Mißstände nicht bald beseitigt werden, auf eine Wirtschaftsbelebung noch lange warten müssen. Den Rechenschaftsbericht erstattete Sekretär Jelenič, aus dem hervorgeht, daß sich die Organisation zufriedenstellend entwickelt. Dem Bericht des Kassiers Ljubič ist zu entnehmen, daß die Vermögenslage des Vereines zufriedenstellend ist. Bei der Wahl der Leitung wurde der Industrielle Stane Vidmar wieder zum Obmann gewählt. Ersatzmann ist u. a. Großkaufmann Pintar aus Maribor.

× Die Preise für Betoneisen ziehen rasch an. In den letzten Tagen erhöhte sich, wie der »Jugoslawische Kurier« berichtet, der Preis um 50 Para auf 3.95 Dinar pro Kilo. Bei Betoneisen bis zu 20 mm Stärke erhöhte sich der Preis auf 3.98 Dinar pro Kilo.

× Die vierte Tranche der 5%igen Anleihe zur Durchführung öffentlicher Arbeiten wurde dieser Tage zur Zeichnung aufgelegt, u. zw. in der Höhe von 100 Millionen Dinar. Die Gesamtsumme der Anleihe erhöhte sich demnach auf 400 Millionen Dinar. Die neuen Obligationen werden schon demnächst zur Kotierung an der Börse zugelassen werden.

× Die Bleipreise um 150 Prozent gestiegen. Obgleich in der letzten Zeit die Aufwärtsbewegung der Metallpreise nach ließ, hat sich der Bleipreis in London jetzt auf 26 Pfund Sterling gefestigt. Dies stellt ein Ansteigen um 150 Prozent im Vergleich zu dem Preise im Jahre 1935 dar. Im letzten Monat betrug der Bleipreis sogar 36 Pfund Sterling, jedoch war dies eine Folge der Spekulation.

b. Wirtschafts-Dienst. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschaftsarchiv. Weltwirtschaftliche Nachrichten, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik. Erscheint wöchentlich. Nr. 16. Preis pro Einzelnummer 1 Mark.

Weit ist der Weg zu dir

Roman von Bernhard Lonzer

24

Copyright by Gustav Neugebauer, Prag I.

Rainer riss sich zusammen und begann von gleichgültigen Dingen zu sprechen. Aber es war beiden wie eine Erlösung, als man dann aufbrechen konnte.

Der Zug war überfüllt. Sie wurden der Unterhaltung enthoben, und das war ihnen lieb. Als sie dann vom Bahnhof heimgingen, sagte Irene ziemlich unvermittelt:

„Ich werde mich kaum länger bei meinen Verwandten aufhalten können.“

Rainer war es, als ob ihm plötzlich das Blut stockte.

„Du willst abreisen —?“ fragte er mit belegter Stimme.

Sie sah in die dunkle Ferne.

„Ich weiß noch nicht. Ich muß erst sehen.“ Schweigend setzten sie ihren Weg fort.

Als sie dann vor dem Hause standen, reichte Irene Rainer die Hand.

„Gute Nacht, Rainer.“

Ihre Stimme war ohne Ton.

„Schlaf wohl, Irene“, sagte Rainer heiser.

Er hielt ihre Hand einen Augenblick fest. Dann zog er sie plötzlich an seine Lippen. Ein leises Zucken der schmalen Finger antwortete ihm. Dann entglitt ihm ihre Hand wieder.

„Wenn wir nun wirklich verlobt wären, brauchte ich mich nicht mit einem Handluch zu begnügen“, stieß er mit fast trostigen Aufbegehren hervor.

Irene hielt das erhobene Gesicht abge-

wandt. Ihr schönes Profil zeichnete sich klar im Mondschein ab.

„Es ist eben nur ein Spiel.“ —, kam es mit dunklem Schweigen leise von ihren Lippen.

In dem Klang ihrer Stimme war etwas, das Rainer einen förmlichen Ruck gab. Er setzte zum Sprechen an. Da hatte Irene sich schon abgewandt. Sie drückte auf die Klinke der Haustür. Der Hausflur war erleuchtet. Das Mädchen öffnete und ließ sie ein.

Einen Augenblick noch stand Rainer, ohne sich zu rühren. Dann wandte er sich tiefatmend und trat den Heimweg an.

Fräulein Engelhardt, die Wirtschaftlerin, war noch auf, als er nach Hause kam. Ihr Fenster war erleuchtet. Auch aus dem Wohnzimmer fiel ein heller Lichtstreifen durch die Blätter des dichten, alten Efeus, bis hinüber zu den hohen Ebereschen, die den Weg vor dem Hause nach der Flußseite hin abschlossen.

Mit festen, hellen Schritten betrat Rainer das Haus. Da öffnete sich auch schon die Tür zum Wohnzimmer. Es war fast Mitternacht geworden, aber um Rainers willen blieb Marie Engelhardt gern auf. Es geschah ja selten, daß er einmal spät nach Hause kam, und dann plauderten sie immer noch ein Weilchen, während er aß. Auch heute hatte sie ihn fürsorglich den Tisch gedeckt, mit Butter, Schinken und kaltem Braten.

Rainer ließ es sich in der Tat noch ein-

mal schmecken. Fräulein Engelhardt stellte im stillen fest, daß er nicht so ruhig war wie sonst. Sie kannte ihn ja von seiner Kindheit auf, also gut genug, um zu wissen, daß ihn irgend etwas bewegte.

Selbstamerweise erhob Rainer sich nach dem Essen sofort, um sich zurückzuziehen. Aber was für merkwürdige Augen er heute hatte!

„Ja, also, geliebte Marie“, sagte er, „er ging, mir ist heute was Besonderes passiert, was nicht alle Tage vorkommt — ich habe mich nämlich verlobt... Was sagst du dazu?“

Fräulein Engelhardt schien nicht sonderlich erstaunt.

„Na, Gott sei Dank, endlich!“, sagte sie befriedigt.

„Ja, aber rate mal, mit wem —“

„Da gibts nichts viel zu raten. Mit Erika Böttlinghaus natürlich.“

„Daneben geraten! Eine Böttlinghaus ist es allerdings auch, aber nicht Erika.“

Jetzt staunte das alte Fräulein doch.

„Wacht...? Ja, wer denn sonst? Was für eine Böttlinghaus denn sonst?“

„Erikas Kusine, die zu Besuch hier ist.“

„Die Amerikanerin? Ach — die ist doch erst ein paar Tage hier. Wie ist denn das so schnell gegangen?“

Rainer faßte das alte Fräulein bei der Schulter.

„Mein gutes Mädchen, ich weiß selber nicht, wie es gekommen ist — und weiß auch nicht, wie es ausgehen wird. Aber man soll das Beste hoffen, nicht wahr?“

Marie Engelhardt war plötzlich ein bißchen außer Fassung. Was sollte denn das bedeuten? Aber sie bekam keine Aufklärung. Mit einem etwas hastigen „Gute Nacht“ verließ Rainer das Zimmer.

So golden schimmern, so voll Licht und Duft konnte nur ein Morgen über der blühenden Heide sein. Irene stand an dem schmalen Fenster ihres Gästezimmers und sah in das blühende, von wogendem Glanz überfüllte Land hinaus. Ja, es war wunderbar schön hier. Wenn man doch für immer hier bleiben könnte!

Das Sehnsüchtige in ihren Augen erschloß plötzlich, ihr Blick nahm etwas Festes an. Vielleicht — vielleicht blieb man wirklich für immer hier!

Gleich nach jenem ereignisreichen Sonntag war sie, ohne Rainer etwas davon zu sagen, in die Stadt gefahren. Sie hatte zunächst die Absicht gehabt, den Justizrat Ungermann aufzusuchen und offen mit ihm Rücksprache zu nehmen, hatte aber dann doch davon abgesehen, weil ihr mancherlei Bedenken gekommen waren. Sie hatte sich in einem Kaffeehaus nur seine Adresse aus dem Adreßbuch notiert und dann ein umfangreiches, ausführliches Kabeltelegramm an ihren Vater aufgegeben. Es mußte sich jetzt jeden Tag entscheiden, ob der Vater bereit war, ihren Wunsch zu erfüllen. Sie zweifelte nicht daran. Und dann würde es sich auch entscheiden, ob damit die Grundlage für die Zukunft geschaffen wurde, die sie sich erträumte.

Sie sah in den Garten hinab. In verächtlicher Fülle blühten unter ihrem Fenster die Seiböfen. Und dort am Zaun schimmerte der Pfingst in bunten Farben, weiß, rosa, dunkelrot. Links drüben lag die herrliche, unermeßliche Heide und dort rechts der weite, im Frühlicht bläulich schimmernde Wald, den sie noch nicht kannte. Ja, es war schön hier. Und doch wurde ihr der Aufenthalt im Hause des Onkels zur täglichen Qual, die sie nur ertrug um der Zukunft willen.

Wer bekommt Lady Houstons

Millionen? Englands reichste Frau, Lady Houston, hinterließ erbenlos über 8 Millionen Pfund

In der englischen Gesellschaft beherrscht gegenwärtig die Frage, wer die hinterlassenen Millionen der reichsten Frau Englands, Lady Houston, bekommt, sämtliche Unterhaltungen.

So wichtig die Königskrönung auch ist und so sehr sie das Sinnen und Trachten aller derer in Anspruch nimmt, die daran teilnehmen dürfen, hat ein wichtiges Thema in den Vordergrund des Interesses gedrängt, was nämlich aus den Millionen wird, die Lady Houston hinterlassen hat, und wer im Kreise der englischen Gesellschaft möglicherweise in Frage kommt. Denn daß es einer ist, der zur »Society« gehört, ist den »Interessenten« selbstverständlich.

Inzwischen hat sich auch die Presse des Falles bemächtigt und ihre Bemerkungen dazu gemacht. Danach scheint Lady Houston nicht nur die reichste Frau Englands gewesen zu sein, sondern sie muß auch eine Reihe von Eigenarten besessen haben, die gerade für eine Frau etwas ungewöhnlich sind. Daß sie in ihrem 79jährigen Leben nicht weniger als drei Mal verheiratet war, ist schließlich nichts besonders Ungewöhnliches. Das

muß man eher von ihren schrullenhaften Einfällen sagen, durch die sie immer wieder von neuem in der Öffentlichkeit genannt wurde. Dennoch muß man sagen, daß viele ihrer ausgefallenen Einfälle dem Namen und dem Ansehen Englands außerordentlich genutzt haben. Lady Houston war eine Patriotin aus Leidenschaft. Nicht nur, daß sie Taschentücher mit eingestickter englischer Flagge benutzte, enthielt ihre Wohnung regelmäßig rote u. weiße Tulpen, zu denen sich blaue Blumen gesellten, sodaß die englischen Nationalfarben auch dem Blumenfreund in die Augen sprangen.

Lady Houston hatte von ihrem dritten Mann, einem Großbreeder, sieben Millionen Pfund Sterling geerbt, und zwar in einer Zeit, als die englische Währung noch nicht abgewertet war. Da konnte sie es sich also leisten, im Jahre 1931 gleich zwanzig Millionen Dinar zu spenden, damit sich die englischen Flieger an der internationalen Flugkonkurrenz um den Schneiderpokal beteiligen konnten. Daß sie die begehrte Trophäe errangen, war für Lady Houston obendrein ein persönlicher Triumph. Ein andermal bot sie dem Schatzkanzler 200.000 Pfund zu Zwecken der nationalen Verteidigung an, doch

lehnte die britische Regierung aus grundsätzlichen Erwägungen die Spende ab. Das hinderte sie aber nicht, bei allen nur denkbaren Gelegenheiten, große Stiftungen für irgendwelche nationalen Zwecke zu machen. 1933 war es ihr ausschließlich zu verdanken, daß die englische Mount Everest-Expedition zustande kam, die in der Geschichte der Bergerkundungen dadurch berühmt worden ist, daß bei ihr zum ersten Mal das gesamte Bergmassiv durch Flugzeugen überflogen werden konnte. Lady Houston liebte es dagegen gar nicht, daß man sich um ihre persönlichen Angelegenheiten bekümmerte. Je älter sie wurde, desto eifriger war sie darauf bedacht, ihr wahres Alter zu verheimlichen, infolgedessen ließ sie sich niemals photographieren. Wieviel Geld sie eigentlich besaß, wußte sie selbst nicht. Freiwillig zahlte sie 40.000 Pfund Einkommensteuer. Ihr ganzes Vermögen hinterließ sie einer Tante Sir Samuel Hoares, aber diese ist bereits im März 1936 gestorben. Jetzt ist Lady Houston auch tot und ihre Hinterlassenschaft von etwa 8½ Millionen Pfund hat keinen Erben. Wer wird den Reichtum bekommen? Keiner weiß es, nur dem Staat gönnt ihn niemand.

über 60.000 Menschen den Tod. Hoffentlich glückt es, die Pest in Amoy im Keime zu ersticken.

Mit Maschinengewehre gegen Pelikane.

An der kalifornischen Küste und auf den ihr vorgelagerten Inseln leben ganze Kolonien von Seevögeln, darunter zahlreiche Pelikane, die in der Lage sind, stundenlang in großen Höhen zu fliegen. Sie bilden damit eine Gefahr für die Flugzeuge, denn diese Vögel scheuen es nicht, sich auf die Maschinen zu stürzen, und das hat schon manchen Unfall hervorgerufen. Die Flugstützpunkte der amerikanischen Luftstreitkräfte in Kalifornien haben jetzt die Weisung erhalten, gegen die Pelikane den offenen Krieg mit Maschinengewehren zu eröffnen. Man wird sie alle dort ausrotten oder vertreiben.

Sport

Eröffnung der Radrennsaison

Der Sportklub »Zelezničar« veranstaltet Sonntag, den 25. d. auf der Straße Maribor—Sv. Vitič—Sajdina—Rače—Maribor sein diesjähriges Eröffnungsradrennen. Der Start erfolgt um 9 Uhr vor dem »Zelezničar«-Stadion in der Tržaška cesta, wo sich auch das Ziel befindet. Die Rennstrecke beträgt insgesamt 47 Kilometer. Preise erhalten: der Erstplacierte einen Pokal, der Zweitplacierte eine Plakette sowie der Dritt- und Viertplacierte Medaillen. Die Renngebühr beträgt 5 Dinar pro Person. Jeder Teilnehmer fährt auf eigene Verantwortung, wobei die Bestimmungen des Straßengesetzes sowie des Rennreglements des jugoslawischen Radfahrerverbandes einzuhalten sind. Startberechtigt sind nur verteilte Rennfahrer. Eventuelle Proteste sind 15 Minuten nach der Erreichung des Zieles einzubringen, wobei die Tage von 20 Dinar beilegt werden muß. Die bei günstiger Entscheidung der Rennleitung rück erstattet wird. Die Preisverteilung findet unmittelbar nach Abschluß des Rennens statt. Anmeldungen sind an den Sportklub »Zelezničar«, Staatsbahnwerkstätten, einzuliefern. Ausnahmeweise werden Anmeldungen noch eine Stunde vor dem Start im »Zelezničar«-Stadion entgegengenommen.

Der Kärntner Wintersport-Interverband hält Sonntag, den 25. d. um halb 10 Uhr in Mexica im Gasthof Toj seine 3. Jahreshauptversammlung ab.

Wer spielt in der Liga? Am nächsten Sonntag finden fünf Ligaspiele statt und zwar »Gubljana« und »BASK« in Gubljana, »Slavija« und »Concordia« in Sarajevo, »Slavija« und »Dajut« in Džep, »BASK« und »Gradjaniti« in Beograd sowie »BASK« und »Jugoslavija« in Zagreb.

Jugoslawiens Olympiavorbereitungen. Dieser Tage fand in Beograd eine vom Ministerium für Körpererleichtung einberufene Konferenz der einzelnen Sportverbände statt, in der Vorbereitungen für den heurigen Olympia-Tag getroffen wurden. Am 9. Mai findet neuerdings eine Konferenz statt.

Stalomauf oberhalb Sušak. Am Platto oberhalb Sušak wurde am Sonntag ein Stalomauf ausgetragen. Als Sieger ging der Zagreber Zingerlin hervor, während Zirovnik vom Bergsteigerklub »Belebit« die Alpine Kombination gewann. Der Abfahrtsieger Musić belegte den vierten Platz im Stalom und den zweiten in der Kombinationswertung.

Ausbau des japanischen Skisports. Der japanische Skiverband hat sich in der letzten Sitzung mit jenen Plänen, die eine Förderung des japanischen Skisports zum Ziele haben, beschäftigt und einen Betrag von 320.000 Yen für diesen Zweck bereitgestellt. Von dieser Summe ist ein Betrag von 115.000 Yen für Europaexpeditionen vorgesehen, die von 20 Läufern und fünf Offizieren im nächsten Jahr nach Skandinavien und Mitteleuropa geplant werden. Umgekehrt wird im Jahr darauf der Besuch von deutschen, finnischen, norwegischen und schwedischen Läufern erwartet, für deren Unterhalt 48.000 Yen zur Verfügung stehen. Ein Betrag von 58.000 Yen wird für das Training der japanischen Kampfmannschaft aufgewendet, 24.000 Yen sind für Trainerkosten eingelegt worden usw.

Am Drachenfluß herrscht wieder Pest

In der chinesischen Handelsstadt Amoy wurden Pestfälle festgestellt

Im Gebiet von Amoy in der vielgenannten chinesischen Provinz Fukien ist nach japanischen Meldungen die Pest ausgebrochen; es wurden Maßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Wir Menschen des 20. Jahrhunderts erzittern nicht mehr beim Ausbruch einer Seuche, daß irgendwo auf der Welt Pestfälle festgestellt worden sind. Die Erinnerung an die furchtbaren Auswirkungen der Pest in Europa wird freilich auch heute noch festgehalten durch die Pestfäden, Pestkreuze und Pestaltäre. Das wiederholte Auftreten der Pest hat das mittelalterliche Leben der europäischen Völker aufs schwerste erschüttert und tiefen Einfluß auf Gesinnung und Sitten, Kunst, Literatur, Volksglaube u. Volksbrauch ausgeübt.

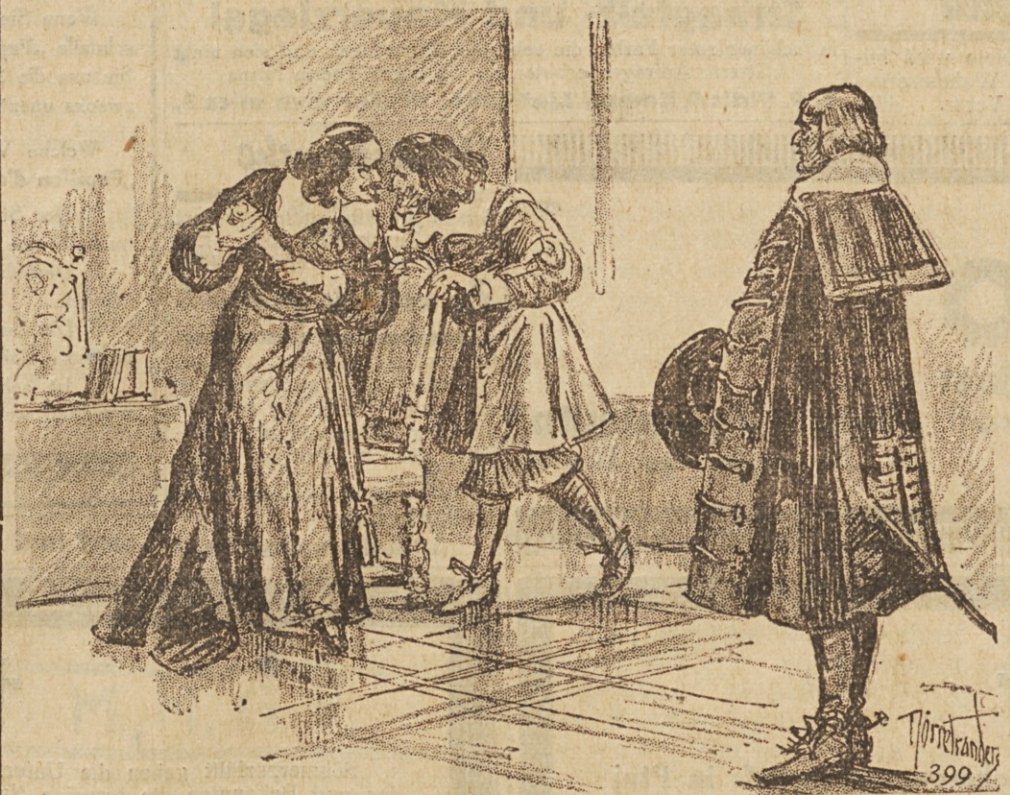
Derartige geistige Revolutionen als Folgeerscheinungen einer Seuche sind heute nicht mehr zu erwarten, selbst dort nicht, wo die Pest endemisch ist, also in den Steppen der Nordmongolei und Transbaikaliens, in der Mandschurei und einigen gebirgigen Provinzen Chinas, am östlichen und südöstlichen Himalaya, in der Nähe von Mekka, in Ägypten, Ostafrika und Südamerika. In den anderen Ländern der Erde, vor allem in Europa, ist die Pest ein ganz seltener Gast und begrenzt sich auf einzelne Fälle. In Europa ist seit 1916 die Pest nicht mehr aufgetreten und auch damals war sie auf einen einzigen eingeschleppten Fall beschränkt.

Wenn auch die Pest nach dem heutigen Stande der medizinischen Abwehrwissenschaft vermeidbar ist, zum mindesten in der Theorie, tritt sie doch immer noch in schmutzigen Gegenden auf, in denen die Ratteplage überhand genommen hat. In diesen Hinsicht sind Indien und China ständige Gefahren- und Verbreitungsherde für die Pest. Wenn jetzt Meldungen vom Auftreten neuer Pestfälle im Amoy-Gebiet berichten, ist das nicht weiter verwunderlich. Die Stadt Amoy, die etwa 200.000 Einwohner zählt, liegt in der chinesischen Provinz Fukien, die in der letzten Zeit durch kommunistische Aufstände erschüttert worden ist, gegenüber Formosa auf einer Küsteninsel vor der Einfahrt des Drachenflusses. Die Stadt ist sehr eng gebaut und überaus schmutzig. Da die hygienischen Verhältnisse selbst nach chinesischen Maßstab außerordentlich schlecht sind, hat man bereits 1925 begonnen, eine moderne, breite Straße durch das Häusergewirr hindurch zu brechen. Aber in China

hat man Zeit und infolgedessen ist die Sanierung Amoy noch nicht beendet. Wenn sich also jetzt dort neue Pestfälle ereignet haben, wird eben im Gebiete des Drachenflusses die Rattenplage wieder einmal übermäßig groß geworden sein. In der Haupt-

sache ist die chinesische Bevölkerung gefährdet, denn die Ansteckung der Fremden liegt Amoy gegenüber auf der kleinen Insel Kulongju. Da sich in Amoy Hospitale nach europäischem und japanischem Muster befinden, wird man der weiteren Meldung Glauben schenken dürfen, daß alle Maßnahmen getroffen worden sind, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Dieses ist umso notwendiger, als erfahrungsgemäß gerade in China die Zahl der Opfer bei Pestepidemien meist überaus groß ist. Um nur einen Fall zu nennen: In den Jahren 1910 und 1911 fanden in der Mandschurei an der Ansteckung aus einem einzigen Pestherd

DIE DREIMUSKETIERE



Cromwells Brief

Mit gefurchter Stirn vertiefte sich nun Mazarin in Oliver Cromwells Brief. Nachdem er in einer kurzen Einleitung darauf hingewiesen hatte, daß es möglich sei, daß König Karl sich, wenn alle seine Hilfsmittel einmal erschöpft sein sollten, um Beistand an Frankreich wenden werde, machte der General darauf aufmerksam, daß die geringste Unterstützung von seitens Frankreichs als eine gegen England gerichtete Handlung betrachtet werden würde. Der General ging übrigens von der Voraussetzung aus, daß der Kardinal in seiner augenblicklichen Lage klug daran tun werde, sich um seine eigenen Sachen zu kümmern und sich nicht in die politischen Angelegenheiten Englands zu mischen. Uebrigens werde man es in England äußerst ungern sehen, wenn Frankreich König Karl auch nur Gastrecht bieten werde.

Oliver Cromwell war wirklich ein rücksichtsloser Patron. Hier hatte er Mazarin

eine harte Nuß zu knacken gegeben. Der Kardinal räusperte sich denn auch, wandte sich an Mordaunt und sagte:

»General Cromwell bittet mich, seinen Brief im Laufe von 14 Tagen beantworten zu wollen. Ich darf wohl voraussetzen, daß Sie einer der Vertrauten des Generals sind, und daß ich deshalb darauf verlassen kann, daß keiner von diesem Briefwechsel etwas erfährt. Ich möchte Sie deshalb aus gewissen Rücksichten bitten, sich gleich wieder nach Boulogne zu begeben und dort meine Antwort abzuwarten.«

Im selben Augenblicke trat der Kammerdiener ein und meldete Mazarin, daß Königin Henriette in Begleitung eines englischen Edelmanns im Palast angekommen sei, um Vortritt vor ihm zu suchen.

Mazarin verabschiedete sich darauf von Mordaunt, der das Zimmer durch die Galerie verließ, die ins Vestibul hinabführte.

Die modernste und idealste Haarfarbe!

IMEDIA № 2

Schnell! Verlässlich! Sparsam!

IMEDIA bei jedem Friseur!

IMEDIA JE ODOBRENA PO MINISTARSTVU NARODNOG ZDRAVLJA BROJ 20902 OD 16. XI. 1936

Verschiedenes

»KAPPEL«-Schreibmaschinen sind unverwundlich, modern konstruiert und konkurrenzlos billig. Angenehme Ratenzahlung. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung. Ein-tausch gebrauchter Schreib-maschinen. Alleinverkauf Kleindienst & Posch. Maribor, Aleksandrova cesta 44. 3789

Neuheit! Monatserdbeeren »Rügen«, fruchttragend vom Mai bis zum Spätherbst, vor-züglichen Aromas. Sie berei-ten der Jugend viel Freude! Dortselbst verschiedene Gem-üse- und Blumenpflanzen Gärtnerei Iv. Jemec. Preše-ronova ul. 3806

Gutgehendes Resten-Verkaufs geschäft wegen plötzlicher Abreise günstig, auch gegen Einlagebuch, zu verkaufen. Adr. Verw. 4027

Hallo! Teile meinen geehrten Kunden mit, daß ich von der Frankopanova 35 in die Ko-seskega ul. 19 übersiedelt bin und empfehle mich allen alten, sowie neuen Abich-mern bestens. Bevc Franc. Schuster. 4009

Realitäten

Größere Parzelle, geeignet für eine Fabrik oder zur Par-zellierung, bei der Station Hoče. Informationen erteilt Rečnik, Kaufmann, Hoče. 4010

Bauplatz vor Kamnica, 15 Din Meter, und am Bachern. Rapidbüro, Gosposka 28. 4029

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkro-nen, falsche Zähne zu Höchst-preisen. A. Stumpf, Goldarbei-ter Koroška cesta 8. 3857

Einlagebücher der Mestna hranilnica, Spodnještajerska, Narodni dom. Ljubljanska kreditna und Prva hr. šted-ionica kaufe. Bargeld sofort. Antr. unter »Bachern« an die Verw. 3651

Mestna hran. Sparbuch od. anderes gegen sofort bar ge-kauft. Anbot »Zahle Höchst-preis«. 4028

Weinstein (Birs) und ge-trocknete Trauben kauft A. Resman K. D., Zagreb, Illica br. 223. 2695

Suche ein braves und kinder-liebendes Mädchen, das auch alle häuslichen Arbeiten ver-richtet. Anträge unt. »Fleißig und ehrlich« an die Verw. 4022

Zu verkaufen

Fast neue Bücher sehr billig zu verkaufen. Aus Gefällig-keit bei Stürmer, Aleksandro-va 14-II. 3830

Piano in modernem Stil, billig und tonschön. Monats-raten 300 Din. Klaviernieder-lage F. Bodner, Gosposka 40. 3893

Ford-Limousine, in sehr gu-tem Zustande, neue Pne-matik, günstig zu verkaufen. Janko Rečnik, Hoče. 4011

Kanarienvögel und Weib-chen sind sehr billig zu ver-kaufen. Liebisch Glavni trg I. Hof. 4012

Fiakerwagen, Gummiräder, fast neu, billig zu verkaufen. Riedl Karl, Slovenska ul. 16. 4013

Einlagebuch der Mestna hra-nilnica zu verkaufen. Anträ-ge unter »Verkauf« an die Verw. 4014

Brehms-Tierleben, 13 Bände, neu, preiswert zu verkaufen. Anfragen: Maribor, Grajska ul. 2, Tür 50. 4015

Prima Prager Schlöfen billig stückweise zu beziehen im Magazin der Speditionsfirma »Expedite«, Vojašniški trg 2. Tel. 27-92, und 24-14. 4025

Zu vermieten

Herr oder Fräulein wird bil-lig in Kost und Wohnung ge-nommen. Adr. Verw. 4016

Schönes Geschäftslokal Mit-te der Stadt (Zentrum) per 1. Maj zu vergeben. Anzutr. bei Radio Starkel, Maribor. 3925

Wohnung mit Zimmer und Küche, Monatszins Din. 200, elektr. Licht frei, zu vermie-ten. Anzutr.: Opekarna Laj-teršberg, Košaki. 3908

Möbl. Zimmer mit Stiegen-eingang zu vermieten, Mari-jina 10-I, links. 3916

Sparherdzimmer zu vermie-ten leer oder möbliert. Adr. Verw. 4018

Möbl. Zimmer mit 1. Maj zu vermieten. Gosposka ul. 38-II rechts. 4030

Zimmer, groß, leer, zu ver-mieten. Dortselbst wird ein Lehrling aufgenommen. Ge-schäft in Krčevina, Aleksan-drova 7. 4031

Offene Stellen

Eine Kellnerin vom Lande wird aufgenommen. Adr. Ver-waltung. 4019

A D L E R SCHREIBMASCHINEN

die bekannte Qualitätsmarke
J. Karbeutz, Mlinska ul. 13
2814 Telefon 28-84



Hotel Pension Schlosser, Abbazia (Jüdstrand)

Estklassige Familienpension, jeder Komfort, fließendes Was-ser warm und kalt, in allen Zimmern. Wienerküche, Auto-garage. — Zimmer samt Pension und Abgaben ab Dinar 75.— 4007
Besitzer: Franz Schlosser.

Verkauft wird bei Ptuj lastenfreie maschinell eingerichtete, im Jahre 1923 neuerbaute, gut erhaltene

Ringofen-Ziegelfabrik

für erstklassige
Strangfalz- und Mauerziegel
in schöner roter Farbe, die sehr gut überwintern und sich nicht blättern. Anfragen erbeten an die Eigentümerin Firma
F. P. Vidic & Komp., Ljubljana, Prešernova ulica 3.

Stellengesuche

Aushilfsköchin sucht sofort Stelle. Zuschriften unter »Ehr-lich 5« an die Verw. 4033

Zu mieten gesucht

Leeres, freundliches, separ. Zimmer mit Badebenützung am Kralja Petra trg oder in nächster Nähe von pens. Of-fizier gesucht. Anträge unter »15. Mai«. 4032

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Jeden Morgen jünger!



Heute abend

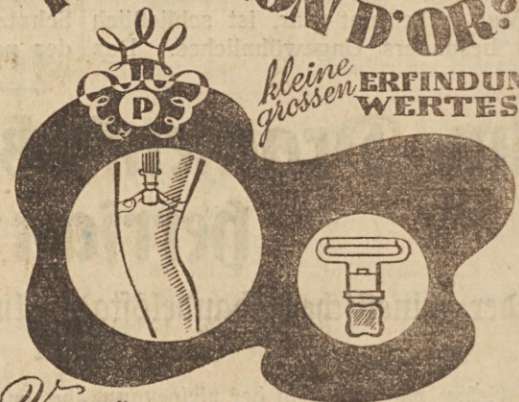


Morgen früh

Tragen Sie die rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung auf, die Biocel enthält, jene erstaunliche Erfindung des Prof. Dr. Stejskal von der Universität Wien. Diese wesentliche Hautzellennahrung wird von sorgfältig aus-gewählten jungen Tieren gewonnen. Die Wissenschaft weiss jetzt, dass Falten ent-standen, wenn die Haut diesen natürlichen Bestandteil verliert. Während Sie schlafen, führt die Creme Tokalon Biocel Hautnahrung diesen Bestandteil der Haut zu und macht sie wieder glatt, fest und jung.

Sehen Sie doch, um wieviel frischer und glatter Ihre Haut nach der ersten Anwendung geworden ist. In ein paar Tagen fangen die Falten an zu verschwinden. In einer Woche sehen Sie um Jahre jünger aus. Morgens gebrauchen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon; sie löst Mitesser auf und macht die Haut zart, glatt und weiss. Frauen von 50 Jahren können einen bezaubernden Teint erlangen, auf den jedes junge Mädchen stolz sein würde. Erfolgreiche Ergebnisse garan-tiert oder das Geld zurückerstattet.

Was ist PAPILLON D'OR?



Vorzüge:

schont **STÜMPFE NERVEN** ist billig

Wir wollen Ihren Strumpf unentgelt-lich ausbessern, wenn es sich herausstellen sollte, daß seine Ma-sche nur deshalb gerissen ist, weil er mit unserer Patent-schnalle „Papillon d'or, Patent Fako d. d.“ am Strumpf-band befestigt war.

Wenn Sie also ausschließlich unsere Patent-Strumpfband-schnalle „Papillon d'or Fako d. d.“ benützen, dann können Sie uns die Strümpfe, die dadurch schadhaft geworden sind, zwecks unentgeltlicher Ausbesserung einsenden.

Welche Vorteile bietet die Patent-Strumpfbandschnalle „Papillon d'or L. B. Patent Fako d. d.“?

1. Der Strumpf ist zwischen Gummikissen angebracht, weshalb eine Beschädigung so gut wie ausgeschlossen ist.
2. Deshalb ist auch das Herabfallen des Auges un-möglich.
3. Die Schnalle ist flach und ist auch beim tragen der dünnsten Toiletten nicht zu bemerken.
4. Ist sehr dauerhaft, während die alten Systeme oft schadhaft werden und nachlassen. 3950

IN ALLEN BESSEREN GESCHÄFTEN ERHÄLTlich

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Gut erhaltenes LASTAUTO

2 1/2 Tonnen Nutzlast

wird gekauft. Offerte unter „Lastauto“ an die Verw. des Blattes.



Die Vorstehung der Bäckergenossenschaft in Ptuj gibt hiemit Nachricht vom Ableben ihres langjährigen Mitgliedes des Herrn

Josef Fürthner

Bäckermeister

Wir werden dem Verewigten stets ein ehrendes Andenken be-wahren.

Der Obmann: Ornig Paul. Der Schriftführer: Wilhelm Albrecht. 4001



Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freun-den und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, un-vergeßliche Gattin, Tochter und Schwester, Frau

Ida Voršič geb. Lontschar

nach kurzem, schweren Leiden im 49. Lebensjahre gottgegeben verschie-den ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Mittwoch, den 21. April 1937 um 1/16 Uhr, von der Aufbahrungshalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag um 1/9 Uhr in der Fran-ziskanerkirche gelesen werden.

Maribor, 20. April 1937.
Fran Voršič, Gatte; Albert Lončar, Vater; Oberstleut. Alb. Lontschar, Bruder. 4008

Separate Parte werden nicht ausgegeben.